

Thorner Presse.



Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf.,
in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.;
für anwärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Zeilspalte oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen
10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinen-
straße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralbank“, Berlin, Saatenstein u. Bogler,
Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 101.

Donnerstag den 1. Mai 1902.

XX. Jahrg.

Für die Monate Mai und Juni kostet die „Thorner Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt durch die Post bezogen 1,35 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk.

Bestellungen nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Preis- und Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“, Katharinenstr. 1.

Politische Tageschau.

Nach den Erörterungen im Seniorenkongress des Reichstags, die am Dienstag stattfanden, werden die Sitzungen bis nahe an Pfingsten heran dauern. Es sollen noch das Branntweinsteuergesetz und die Zuckersteuervorlage beraten werden.

Dem Reichstage ist die Zuckerkonvention sowie der Gesetzentwurf wegen Abänderung des Zuckersteuergesetzes mit einer Denkschrift nunmehr zugegangen. Durch den Gesetzentwurf werden der zweite und dritte Teil des Zuckersteuergesetzes vom 27. Mai 1896, welche die Bestimmungen über den Zuschlag zur Zuckersteuer und die Ausfuhrzuschüsse betreffen, aufgehoben. Artikel zwei setzt die Zuckersteuer auf 16 Mark pro 100 kg Reingewicht fest (bisher 20 Mark). Artikel drei bestimmt: wird Zucker, welcher vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes in die Niederlage aufgenommen wurde, nach dem genannten Zeitpunkt in den freien Verkehr oder in die Zuckerfabrik übergeführt, so ist der darauf gezogene Ausfuhrzuschuss zurückzuzahlen. Nach Artikel vier tritt dieses Gesetz gleichzeitig mit dem am 5. März 1902 in Brüssel zwischen dem Reich und einer Anzahl anderer Staaten abgeschlossenen Vertrag über Behandlung des Zuckers am 1. September 1903 in Kraft.

In Celle-Giffhorn-Weine ist die Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen Wahl und dem Welfen v. d. Decken auf den 2. Mai festgesetzt. — Nach dem amtlichen Wahlergebnis wurden bei der Hauptwahl 7382 nationalliberale, 6080 welfische, 4673 bündlerische und 5420 sozialdemokratische Stimmen abgegeben.

Pieter Lafras und seine Familie.
Eine Erzählung aus dem Freiheitskriege der Vuren von A. von Liliencron.
15. Fortsetzung.

Lafras hatte neben Dirk gestanden, als dieser seine Meldung vorbrachte, aber nichts dazu gesagt; nur seine Augen, die den Sohn mit keinem Blick verlassen, hatten in stolzer Freude glänzt. Erst als Dirk sich zum Gehen wandte, legte Pieter ihm die Hand auf die Schulter:

„Du hast Dich brav gemacht, mein Sohn,“ sagte er, „ich bin zufrieden mit Dir!“

Des Knaben Wangen färbten sich purpurn. Ein kurzes Wort der Anerkennung aus des Vaters Munde war für ihn nur ein Sporn mehr zur äußersten Anspannung seiner Kräfte.

„Mein Vater soll auch heute mit mir zufrieden sein, wenn wir den Spionskop flikern!“ gelobte er.

Eine Stunde später standen 550 Vuren am Fuße des Spionskop, um gegen zweitausend Engländer vorzugehen.

Der alte Potgieter schritt zwischen seinen Enkeln, die Zwillinge zur Rechten, Dirk zur Linken. Sein Kopf war erhoben, aus den Augen leuchtete jugendliches Feuer.

„Gute ist ein großer Tag!“ sagte er, als die Vuren sich sammelten, um den Sturm zu beginnen. „Der Herrgott Behaath wird mit dem kleinen Häuflein seiner Getreuen sein und den Arm härten, der auf ihn vertraut! Vorwärts, Kinder! Wir werden siegen, und was fällt, das fällt dem Herrn!“

Ein riesenhafter Vur trug eine kleine Fahne voran, und vorwärts ging es den Berg hinan. Rührend und pfeifend begrüßten sie die Aueln der Engländer, und icht

Im österröischen Abgerodetenhanse appellirte am Montag bei der beendigten Verathung des Budgetkapitels „Indirekte Steuern“ der Abg. Mastalka an den Finanzminister, die österreichische Zuckerindustrie nicht zugrunde gehen zu lassen, und bezeichnet die Brüsseler Zuckerkonvention als unannehmbar. Redner beklagt, daß den diplomatischen Vertretungen nicht sachmännische Vertreter beigegeben seien, und fuhr dann fort: „Wäre dies geschehen, so hätten wir in Brüssel nicht in die uns von England gestellte Falle gerathen können. Dann hätten sich auch die von der Linken so warm verteidigten Früchte der Dreibundpolitik behaupten können, und wir wären nicht von unserm theureren Bundesgenossen in schwerer Stunde im Stich gelassen worden.“ Berichterstatter Menger gab einen Ueberblick über die im Laufe der Debatte bezüglich der Brüsseler Konvention geäußerten Ansichten und meinte dann, ein endgiltiges Urtheil über die Brüsseler Konvention sei freilich noch nicht möglich, auf keinen Fall sei es aber angezeigt, sie ganz zu verwerfen. Die Regierung müsse durch eine Enquete der an der heimischen Zuckerproduktion beteiligten Stände mit Unterstützung von Kaufleuten jener Länder, nach denen die Ausfuhr gehe, die Unterlagen verschaffen für die Beurtheilung der Frage, ob es vortheilhaft sei, der Konvention beizutreten oder nicht.

Im vorigen Jahre wurden bekanntlich recht unerfreuliche Mißstände bei der Lemberger Steuerverwaltung aufgedeckt. Nicht weniger als vier Millionen Steuerrückstände sollen damals konstatiert worden sein. Die Lemberger Steueradministration scheint sich seitdem nicht gebessert zu haben, denn nach der „Schles. Ztg.“ wird ihr vom 1. August d. Js. ab die Eintreibung der landesfürstlichen Steuern entzogen.

Der „Germania“ zufolge erwiderte der Papst bei dem Empfange der Vertreter von 30 katholischen Vereinen Deutschlands am Montag auf eine Ansprache des Fürsten Löwenstein, er freue sich außerordentlich über die Gefühle der Treue, welche die Vertreter hergeführt hätten. Er ermahnte sie in ihrer edlen Handlungsweise

praxielle eine wohlgezielte Salve auf sie nieder.

Potgieter sah Paul und Andries, von dem tödlichen Blei getroffen, zusammensinken. Zwei junge Menschenkinder, die an einem Tage das Licht erblickt hatten, schlossen nun auch an derselben Stunde die Augen zum letzten Schummer.

War das wirklich der Tod, der sie niedergestreckt hatte, oder lagen sie blutend und besinnungslos am Boden?

Wie ein Gedankenblitz schoß diese Frage durch den Kopf des alten Vuren, als er seine beiden Enkel fallen sah. Aber ihm blieb keine Zeit, sie aufzurichten, denn von einer Kugel zu Tode getroffen, sank der Fahnen-träger nieder.

Schnell entschlossen war Potgieter an seiner Seite, riß die Fahne aus des Todten Hand und stürzte vorwärts. Sein Hut war dabei zu Boden gefallen, und die Sonne leuchtete auf seinem Haupte und Barthaar. Noch einmal, wie in seiner Jugend, überkam ihn eine flammende Begeisterung. Sein altes Gesicht strahlte, er drückte die Fahne fest an seine Brust und jauchzte mitten im Angeregen, jauchzte, wie er das wohl als sechzehnjähriger Bursche gethan hatte, wenn ihm ein Weisterschuß gelungen war.

Da krachte wieder eine Salve aus der verschanzten Stellung, die der Feind auf halber Höhe des Berges eingenommen hatte.

Zwei Kugeln hatten Potgieter getroffen, sie hatten ihn kampfunfähig gemacht aber ihm nicht die Besinnung geraubt. Von Blut überströmt brach er zusammen.

Was aber waren für ihn Wunden und Schmerzen? Er achtete sie kaum. Nur eine Frage bohrte sich quälend in sein Hirn. — „Die Fahne! Wer wird die Fahne tragen?“

zum Besten der Kirche und der Gesellschaft fortzuführen, welche von Gefahren aller Art bedroht sei. Daß eine große deutsche Pilgerfahrt für Anfang 1903 angemeldet sei, bereite ihm eine besondere Freude und er ertheile aus volstem Herzen seinen apostolischen Segen. Es sei ihm eine besondere Freude, die Vertreter der deutschen katholischen Vereine zu empfangen. In Deutschland sei es notwendig am Erregungen festzuhalten und rastlos weiterzuarbeiten, um auch die von der Kirche getrennten Seelen mit derselben zu vereinen. Sodann wurden die Anwesenden vorgestellt, darunter der Abgeordnete Hoeren. Der Papst bedauerte lebhaft den Tod Diebers, den er den Nachfolger Windhorst nannte. Das Zentrum möge unentwegt fortarbeiten, um der Kirche in Deutschland in jeder Weise zu ihrem Rechte zu verhelfen.

Der italienisch-schweizerische Zwischenfall dürfte bald seine Lösung finden. In der italienischen Kammer erklärte am Sonnabend der Minister des Aeußeren, Brinetti, daß er in einer Unterredung mit dem schweizer Gesandten in Rom angeregt habe, eine ruhige Aufforderung der Schweiz zu einer freimüthigen Auseinandersetzung zwischen dem italienischen Gesandten in Bern, Silvestrelli, und dem schweizer Bundesrath.

In der italienischen Kammer theilte am Montag der Ministerpräsident mit, daß der König das Entlassungsgesuch des Kriegsministers General di San Martino angenommen und den Marineminister Morin mit der einstweiligen Verwaltung des Kriegsministeriums betraut habe.

In Venedig geriethen in der Nacht zum Sonnabend Offiziere und Mannschaften des amerikanischen Kreuzers „Chicago“ auf dem Markusplatz hart aneinander, wobei sie die friedensstiftenden Polizisten und Bürger mißhandelten. Ein Major und zwei Offiziere wurden verhaftet.

Die luxemburgische Regierung wurde von der Abgeordnetenkammer mit Stimmeneinheit ermächtigt, provisorisch für Luxemburg eine Schaumweinsteuer unter denselben Bedingungen und mit demselben

Da horch! Rasche Sprünge hinter ihm — nackte Füße gleiten über den felsigen Boden, und nun streckt sich aus zurückgeschobenem Hemdärmel eine derbe Knabenhand nach der Fahne.

„Großvater! Hier bin ich!“ jubelte Dirk.

„Ich trage die Fahne!“

Des Alten Kräfte schwinden mit dem rinnenden Blut, aber die zitternden Lippen murmeln noch:

„Gott segne Dich, mein Junge!“ und die umschleierten Augen verfolgen stolz und glücklich jede Bewegung seines Lieblings.

Der schwingt die Fahne über seinem Kopfe, ein stolzes Glücksgefühl schwellt seine Brust, und jubelnd bietet er die umgeschüttete Brust den feindlichen Geschossen dar, während er geflügelten Laufes vorwärts eilt. Ein brausendes Hurrah ertönt aus den Reihen der Vuren, als sie des jugendlichen Fahnen-trägers gewahr werden.

Mit neuem Ungestüm dringen sie vor, und ihrem jungen, todesmüthigen Führer folgend, brechen sie wie eine Lawine durch die Verschanzungen der Engländer.

Potgieter hatte das Hurra gehört, das seinem Lieblinge galt, er hatte gesehen, wie die Seinen durch die Verschanzungen brachen, und nun konnte das Gebet Simeons seinem Herzen entströmen: „Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren!“

Doch eins blieb ihm noch zu thun. Er wollte sehen, ob seine erlöschende Kraft noch instande wäre, den Enkeln einen Dienst zu erweisen, die etliche Schritte abwärts liegen mußten. Langsam rutschend kam er vorwärts, denn die Füße versagten ihm den Dienst, sobald er versuchte, sich aufzurichten. Aber die zähe Willenskraft, die ihn während seines ganzen Lebens beherrscht hatte, siegte auch

Steuersak wie im deutschen Reich einzuführen, sowie behufs Vertheilung der Tage zwischen den Zollvereinsstaaten und dem Großherzogthum ein Abkommen zu treffen.

Wie aus Paris gemeldet wird, kommt am Mittwoch das am 19. Februar d. Js. in Paris unterzeichnete Protokoll zur Veröffentlichung, durch welches die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Venezuela wiederhergestellt werden. Aus dem Protokoll ergibt sich, daß die von französischen Staatsangehörigen verlangten Entschädigungen für Verluste, die sie in Venezuela infolge des Aufstandes von 1892 erlitten haben, einem Schiedsgericht unterbreitet werden sollen, zu welchem Frankreich und Venezuela je einen Weisiger ernennen. Dieselben sollen in Caracas zusammentreten. Zum Obmann des Schiedsgerichts haben beide Regierungen ausannd gemeinsamen Uebereinkommens den spanischen Botschafter in Paris Leon y Castillo gewählt.

Die Londoner Blätter melden: Bruce Ismay, der Chef der White Starlinie hat in Liverpool einem Berichterstatter gegenüber die Nachricht, die White Starlinie sei verkauft worden, für durchaus unbegründet erklärt; auch daß ein amerikanisches Syndikal Aktien der Gesellschaft im Besitz habe, wurde von Bruce Ismay nachdrücklich in Abrede gestellt.

Das Vieheinjahverbots aus Rußland wird mit der Seuchengefahr begründet. Um diesen Grund zu beseitigen, hat nach der „Münch. Allg. Ztg.“ das russische Ministerium des Innern jetzt eine Reform des Veterinärwesens für die zehn Weichselgouvernements ausgearbeitet. Dieser Entwurf soll bereits im Reichsrath befristigt worden sein und wird demnächst Gesetzeskraft erhalten.

Am Sonntag fanden in Stockholm Kundgebungen für das allgemeine Stimmrecht statt, an denen sich 30—40 000 Personen beteiligten. Auch in den meisten schwedischen Städten wurden ähnliche Kundgebungen veranstaltet. Die Ruhe ist nirgends gestört worden.

Die bulgarischen Minister Danew und Sarafow, die ebenfalls wegen Aufschlusses einer Anleihe in Paris weilten, wur-

jetzt über den morschen Körper. Er erreichte den Platz, wo Paul und Andries nebeneinander ausgestreckt lagen. Seine Hand glitt tastend über das kalte Antlitz der Enkel, und sein Blick las aus den gebrochenen Augen der beiden, daß der Tod hier seine Opfer gefordert hatte.

Der Alte stöhnte nicht, jammerte nicht, er strich nur noch einmal über die verbläuten Wangen der beiden und murmelte dabei:

„Ihr wartet wohl schon da drüben auf den Alten. Nur Geduld! Er macht's nicht mehr lange!“ Dann legte er den müden Kopf an eine Felskante und folgte mit den Augen den Seinen, die vorwärts stürmten — vorwärts.

Weiter sickerte das Blut aus den Wunden des alten Vuren — dunkle Schatten trübten seinen sonst so scharfen Blick — er vermochte nichts mehr zu sehen — nichts mehr zu denken.

Der Lärm des Gefechts drang nicht mehr an sein Ohr, denn leise — unmerklich kam der Tod. Er schloß dem wackern Kämpfer die Augen und ließ ein Lächeln auf seinem alten Gesicht zurück.

Inzwischen kletterten die Vuren anwärts, überall hinter Aufschwergel und Gestein Deckung suchend, und wurden von einem Hagel von Geschossen überschüttet. Unaufhaltsam war ihr Angriff, denn sie fühlten, daß sie zum Siege vorgingen. Staub und Pulver hatte ihre glühenden Gesichter geschwärzt, das Herz pochte in wilder Erregung, und die schwer arbeitende Brust schlug hoch.

Wolle vier Stunden danerte der Angriff. Der Erfolg bleibt überwältigend, denn während die Vuren die Engländer aus ihren festen Plätzen völlig herausgeschossen hatten,

den am Dienstag vom Minister des Äußern Delcassé empfangen.

Auf Ersuchen der türkischen Regierung hat die serbische Regierung jede Durchfuhr von Waffen durch serbisches Gebiet verboten.

Nach Meldung aus London erklärte eine mit großen Finanzinteressen in Südafrika, speziell in Rhodesia, direkt in Verbindung stehende Persönlichkeit einem Vertreter des „Daily Chronicle“ gegenüber in der Lage zu sein, zu wissen, daß die Nachricht, die Kap-Kairo-Bahn werde in das Gebiet des Kongostaates abgelenkt werden, vollkommen unrichtig sei. Das Williamsyndikat habe zwar eine werthvolle Konzession von der belgischen Regierung verlangt, aber ob es seine Linie in Verbindung mit der Kap-Kairo-Bahn bringen werde, das hängt von den Bedingungen ab, die man bereit wäre, ihm zu stellen.

Wie aus Santo Domingo gemeldet wird, hat sich der Vizepräsident Horatio Vasquez an die Spitze einer Erhebung gegen den Präsidenten Jimenez gestellt.

Im Nigergaube haben die Engländer den Mohamedanern einen schweren Schlag zugefügt. Wie dem „Standard“ aus Zebba vom 28. März gemeldet wird, ist am 5. Februar von Zebba aus eine Expedition englischer Truppen aufgebrochen und hat den König von Kontagora gefangen genommen. Der König war im Februar 1901 gefangen worden, aber mit dem Haupttheil seiner Streitmacht entkommen und hatte in einem besetzten Lager bei Kaya in der Nähe von Maska Streitkräfte in der Stärke von zehntausend Mann zusammengezogen. Als die britischen Truppen das Lager verließen, fanden sie das Lager verlassen. Der König war nach Kano geflüchtet. Der Gegner wurde dorthin verfolgt und nach einigem Widerstand besiegelt. Der gefangene König ist der Neffe des Sultans von Sokoto.

Nach Belin ist der chinesische Hof von einem Ausflug nach dem Jagdparc zurückgekehrt.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. April 1902.

Aus Eisenach wird berichtet: Bei der heutigen Frühglockenfeier auf der Wartburg trug der Jenaer Kirchenchor vor Seiner Majestät dem Kaiser und dem Großherzoge altdenksamer Gesänge vor. Der Kaiser unternahm mit dem Großherzog und einigen Herren des Gefolges nachmittags 3 Uhr einen Spaziergang über die „Hohe Sonne“ nach Wilhelmsthal und kehrte von dort um 7 Uhr nach der Wartburg zu Wagen zurück. Für den Abend sind zum Diner geladen General der Infanterie von Wittich, Oberhofmeister Graf Medem, Generalintendant v. Bignon und Major von Wartenberg.

Der Großherzog von Baden, der à la suite des ersten Seebataillons steht, hat seine Teilnahme an der in Kiel am 13. Mai stattfindenden Jubiläumsfeier des 50jährigen Bestehens dieses Truppentheiles angezagt.

Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ meldet: Der Reichskanzler empfing heute den Vortrag ihr Verlust bei diesem Meisterstücke einer Feldarbeit nur 35 Mann.

Dirk war einer der ersten, der den felsumsäumten Rand erreichte. Das feindliche Feuer war verstummt, und mit lautem Jauchzen und freudigen Rufschwangen sich jetzt die Buren über den Rand, während die letzten Verteidiger des Kopje seitwärts den Hügel hinauf flohen.

Jetzt erst erkannten die Sieger den vollen Umfang der verheerenden Wirkung ihrer Gewehre. Haufen von Toten lagen umher, und Verwundete ächzten am Boden.

Verschiedene englische Soldaten knieten noch hinter Felsstücken, als ob sie lebten, das Gewehr in Händen, den Helm auf dem Kopfe. Aber sie waren tot. Ein Schuß in den Kopf hatte sie so plötzlich getödtet, das sie ihre Stellung nicht verändert hatten.

Die mächtigen Gestalten der Buren erschienen jetzt überall auf dem Kopje und feuerten von oben herab noch ihre Gewehre auf die Fliehenden ab. Auch Dirk sprang über die todteten und zuckenden Leiber weg und eilte an den jenseitigen Hang, von dem die letzten der besetzten Briten flüchteten. In toller Hast eilten sie vorwärts, das Knattern der Gewehre hinter ihnen wirkte wie das Knallen der unbarmherzigen Peitsche, die auch die abgelebten Kreaturen noch einmal zur äußersten Leistungsfähigkeit anspornt. Todesangst befügelte die Schritte der Fliehenden, die von Fels zu Fels in toller Hast sprangen. Manche stürzten dabei kopfüber und brachen den Hals oder fielen mit zerstückelten Gliedern in eine Schlucht. Andere wieder wurden mitten im Lauf oder Sprung von der tödtlichen Kugel ereilt und brachen mit einem gellenden Schrei zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

stehenden des Direktoriums des Vereins der deutschen Zuckerindustrie geheimen Regierungsrath König.

Nach Düsseldorf zur Eröffnung der Ausstellung begeben sich morgen der Reichskanzler Graf Billow, der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Thielen, der Kultusminister Dr. Studt, der Finanzminister Febr. v. Rheinbaben, der Minister des Innern Febr. v. Hammerstein und der Handelsminister Möller. Nach dem Eröffnungsprogramm wird der Reichskanzler sprechen und das Hoch auf den Kaiser ausbringen.

Der Bundesrath hielt heute eine Sitzung ab.

Der Präsident der „Virginia and Carolina Chemical Co.“, S. L. Morgan, ist aus Richmond (Va.) über Paris hier eingetroffen. — Die Virginia and Carolina Chemical Company ist eine Gesellschaft mit einem Kapital von 25 Millionen Dollars, welche sich ausschließlich mit der Verwerthung von Kalisalzen und anderem Mineraldünger beschäftigt.

Die heutige Subskription auf die 4prozente Wiener Investitionsanleihe ist so gleich nach Eröffnung geschlossen worden. Die Ueberschreibung ist eine so große, daß auf freie Stücke wahrscheinlich keine Zuteilungen, auf Sperrstücke nur geringe Quoten entfallen dürften.

Gegen das Verhalten der belgischen sozialistischen Parteiführer wurde in einer gestern im Palasttheater stattgefundenen, stark besuchten sozialdemokratischen Volksversammlung Stellung genommen. Die bekannte soz. Agitatrice Clara Zetkin, die das Referat erstattete, besprach die Entwicklung des Sozialismus in England und Belgien und kam dann auf die belgischen Unruhen zu sprechen. Mit scharfen Worten geißelte sie das Vorgehen der belgischen Sozialistenführer, die, nachdem sie mit lautiönenden Phrasen für den Generalstreik eingetreten waren, denselben beendigten, ohne daß die Regierung irgendwelche Zugeständnisse gemacht hätte. Auch über den Spezialberichterstatter des „Vorwärts“, der die Sache so hingestellt habe, als ob die Sozialdemokratie gestagt hätte, sprach sich die Referentin sehr abfällig aus und erklärte dieses Vorgehen als politische Kannegeistererei. Der Ausgang der belgischen Unruhen sei, wenn auch keine politische, so doch eine moralische große Niederlage gewesen. In der Diskussion nahm auch Warrer Raumann, der erst kürzlich von Belgien zurückgekehrt ist, das Wort. Er erklärte sich mit den Ausführungen der Rednerin ziemlich einverstanden, doch sei seiner Auffassung nach ein derartiger Generalstreik zwecklos. Er müsse diesbezüglich das bekannte Wort „der Generalstreik sei nur eine Prämie für die ausländische Konkurrenz“ anwenden. Nachdem noch ein Redner gesprochen hatte, wurde die Versammlung nach nahezu vierstündiger Dauer geschlossen.

Der „Vorwärts“ theilt ein Schreiben des Berliner Polizeipräsidenten mit, wonach die überwachenden Polizeibeamten angewiesen worden sind, in polizeilich überwachten Versammlungen von der Befugniß, die Entfernung der Frauen zu verlangen, dann keinen Gebrauch zu machen, wenn diese nur als Zuschauerinnen und nicht als Teilnehmerinnen erschienen sind, und diese ihre Eigenschaft auch durch ihr Verweilen in von dem eigentlichen Versammlungsraum räumlich getrennten Plätzen äußerlich hervortritt.

In Rattowitz soll ein polnisches Vereinshaus mit Vereinsräumen und Sälen errichtet werden. Die Sammlungen hierfür haben bisher 25 000 Mark ergeben.

Stralsund, 29. April. Wie die „Stralsundische Zeitung“ meldet, ist der frühere Oberpräsident der Provinz Westfalen von Hagemeister auf dem Gute Clausdorf bei Stralsund gestorben.

Hamburg, 28. April. Der Kabeldampfer „Podbielski“ erhielt Befehl, demnächst den atlantischen Ocean abzuloosen und die Meerestiefen festzustellen, da ein neues deutsch-amerikanisches Kabel gelegt werden soll.

Karlsruhe, 28. April. Den Schluß der Feste bildete die Festvorstellung im Hoftheater, welcher der Großherzog, die Großherzogin, die hier anwesenden Fürstlichkeiten, die Minister, die Generalität, die Spitzen der Behörden, Deputationen der Studenten und Damen der Gesellschaft beiwohnten. Der Domherr der Stadtverordneten Professor Goldschmidt brachte bei dem Erscheinen des Großherzogs ein Hoch aus. Nach einem Festmarsch folgte ein Festspiel von Vierordt, nämlich eine dem gegenwärtigen Fest entsprechende Bearbeitung von Schillers „Guldigung der Künste“. Die Vorstellunng schloß mit der Festwiesenzene aus Wagners „Meistersinger“.

Dresden, 29. April. Feldmarschall Graf Waldersee traf heute früh gegen 10 Uhr auf dem Hauptbahnhof ein und wurde im Auftrage des Königs von dem Generaladjutanten, Generalleutnant Broitzem begrüßt. Ferner waren unter anderen zur Begrüßung erschienen: der Stadtkommandant Generalmajor von Stralenheim und Hauptmann Köppler, der dem Grafen zum Dienst zugeheilt ist. Um 1/2 Uhr wird Graf Waldersee vom König in Villa Strehlen empfangen werden; daselbst findet um 2 Uhr eine Tafel statt, an der auch Prinz Georg, der Kriegsminister, Generaladjutant Broitzem und andere teilnehmen.

Provinzialnachrichten.

Aus der Culmer Stadtniederung, 28. April. (Die Fischer) klagen über schlechte Geschäfte in diesem Jahre. Större sind bis dahin noch nicht gefangen, auch Lachs und andere werthvolle Fische gehen nicht in die Nege. Der hohe Wechselwasserstand und die kalte Witterung schädigen das Fischereigewerbe sehr.

Marienwerder, 25. April. (Das tragische Ende des Feuerwehmannes Draheim), der bei dem Brande der Kienhölzischen Dampfmaschine in Bädern verunglückt ist, ist einem seltsamen Zufall heimgewesen. An der Unglücksstätte war zunächst nicht er, sondern sein Kamerad Tischlermeister Sieblitz mit der Führung eines Stahlfrohres zur Ablösung der Flamme beschäftigt. Bei dieser Thätigkeit erlitt Herr S. plötzlich einen kleinen, aber unbedeutenden Schaden an seiner Kleidung, der ihn veranlaßte, seinen in der Nähe stehenden Kameraden Draheim zu bitten, auf einen Augenblick die Schlauchspitze zu fassen, damit er das Kleidungsstück ordnen könne. D. sprang herbei und S. trat ein wenig zurück. Kaum hatte Draheim seine Thätigkeit begonnen, als ein Theil der Umfassungsmantel des flüchtigen Gebäudes auf den Unglücklichen herniederstürzte und ihn unter glühend heißen Trümmern begrub. Tieferschüttert ging sein auf so wunderbare Weise vor dem sicheren Tode bewahrt gebliebener Kamerad Sieblitz daran, den Verunglückten aus dem Grabe herabzuholen. Wäre der Einbruch nur wenige Sekunden früher erfolgt, so wäre Sieblitz der Verunglückte gewesen; ihm war der Tod nicht bestimmt. Draheim gehört an den von der Stadt gegen Unfall versicherten Feuerwehrleuten.

Elbing, 23. April. (Selbstmord.) Am Mittwoch Nachmittag hat sich der Arbeiter Christian Herrmann (Wasserstraße) auf seinem Bodenraume erhängt. S. war dem Trunke sehr stark ergeben und hat die That wahrscheinlich in einem Anfall von Säuerwahn ausgeführt. Er war 43 Jahre alt und hinterläßt eine Frau mit 3 Kindern.

Elbing, 28. April. (Die große Meißner) ist für die große Meißner gefallen. Die äußerlich schwache Beteiligte an der vorbereitenden Versammlung hat die Gewerkschaftskommission bestimmt, am Donnerstag Vormittag und abends um 7 Uhr Versammlungen und am Sonntag, den 4. Mai im Gewerkschaftsgebäude eine Nachfeier mit Konzert, Kinderbelustigungen und Tanz abzuhalten.

Königsberg, 27. April. (Die Kommission zur Prüfung von Postretären) hat auch in der verfloßener Woche getagt. Von den 7 angemeldeten Herren haben nur die Oberpostassistenten Witt-Dirichan und Kuhn-Johannisburg die Prüfung bestanden. Auch fand eine Prüfung von Postgehilfen statt. Von sechs Kandidaten bestanden das Examen als Postassistenten die Postgehilfen Kunde, Hartmann und Matheas.

Sumbinnen, 27. April. (Selbstmord.) Freitag Abend erlöschte sich vor dem Restaurant des Kaufmanns Soher der Gerichtsbeamter Nummerar Oswald Bide, ein Sohn des Bahameisters B. hiersebst. Gumbinnen, 27. April. (Die verwitwete Frau Wittmeier v. Kroßig) ist am Mittwoch auf einem Auszuge nach der russischen Grenze von einem Grenzposten verhaftet worden, weil sie der Postkette zu nahe gekommen war. Erst der hinzukommende Postunteroffizier befreite die Dame.

Waldeuten, 27. April. (Die Landbank in Berlin) veranfaßt von der ihrgehörigen Verschaff Waldeuten das Gut Böpel in Größe von etwa 431 Sektar an den Landwirth Alfred Kable.

Danzig, 29. April. (Ein flüchtiges Liebespaar), welches von der Hamburger Kriminalpolizei gesucht wurde, ist gestern von der hiesigen Kriminalpolizei verhaftet worden. Es sind dies der Kellner, früherer Schlosser Arthur Keller aus Hamburg und die achtzehnjährige hübsche Elise Kugel, welche in Hamburg verheiratet ist, hatte nach Unterschlagung von 2500 Mk. seine Geliebte überredet, mit ihm eine Vergnügungsfahrt zu unternehmen, worauf das Paar nach Berlin dampfte und dort, nachdem es sich kein Ausgastet hatte, herrlich und in Freuden lebte. Als dann wurde die Fahrt nach Danzig fortgesetzt, wo S. unangemeldet und unter falschem Namen das nötige Quartier besorgte. Auch hier lebte das Paar in Sans und Braus, und besonders machte S. sich durch unsinnige Geldausgaben in einigen größeren Vergnügungsorten verdächtig. Die Festnahme gelang infolge einer Unvorsichtigkeit, indem die Geliebte sich nach dem hiesigen Postamt postlagernde Briefe unter der Chiffre E. M. von Hamburg aus nachsenden ließ. Hierdurch gelang ihre und kurz darauf auch ihres Gefährten Festnahme. Wie flott die Beiden gelebt haben, geht daraus hervor, daß S. in fünf Tagen rund 1700 Mk. ausgegeben hat. Das übrige Geld sowie das elegante Reisegepäck wurde in zwei Quartieren in der Dudenstraße und auf den Dämmen beschlagnahmt.

Solalnachrichten.

Thorn, 30. April 1902.

(Der neue Kommandant von Thorn), Generalmajor v. François ist noch nicht eingetroffen, da er einen wichtigen Urlaub erhalten hat. (Zur Festsetzung) ist der Generalarzt Dr. Nochs heute aus Danzig hier eingetroffen und im Hotel „Thorn Hof“ abgekehrt.

(Eine Belehrungsreise) unternahmen die Offiziere der vereinigten Artillerie- und Ingenieurtruppe Charlottenburg. In Thorn treffen zur Besichtigung am 13. und 14. Mai 23 Offiziere der Infanterie und vom 13. bis einschließlich 16. Mai 49 Offiziere des Ingenieur- und Pionierkorps ein. (Herr Dr. Leo Suman) bezieht morgen, am 1. Mai sein 25jähriges Jubiläum als praktischer Arzt. Der Jubilar hat sich als Chirurg

und Gynäkologe einen bedeutenden Ruf erworben; die unter seiner Leitung stehende Klinik begründete er vor neun Jahren. Möge es Herrn Dr. Suman bescheiden sein, noch recht lange zum Besten der leidenden Menschheit wirken zu können.

(Personalien.) Am Schullehrerseminar zu Br.-Friedland ist der bisherige Seminaroberlehrer Euvowski endgiltig als Seminaroberlehrer ange stellt.

(Das Referendargamen) hat der Rechtskandidat Mag. Dergel von hier heute in Königsberg bestanden.

(Verkehr mit Ostseebadeorten.) Am 1. Mai d. Js. ist ein neuer Tarif für den Gepäckerverkehr mit Ostseebadeorten in Kraft getreten. Derselbe enthält, anlangend den Direktionsbezirk Bromberg, auf den Seiten 37 bis 52 direkte Gepäcktarife von den Stationen Arnswalde, Bromberg, Kallies, Küstrin, Küstrin Vorstadt, Eisenau, Gnesen, Znowowitz, Kreis, Landsberg a. W., Ratel, Rogasen, Schneidewitz, Thorn Hauptbahnhof und Thorn Stadt nach Ostseebadeorten (Hilber, Pansin, Vins, Kammin, Grambas, Sahnig, Diewenow (Ber.-ob.-M.), Gühren, Heringsdorf, Lohme, Misdroh, Krewow, Sahnig, Selan, Swinowünde, Tschow, Zingst und Zinnowitz). Der am Schluß des neuen Gepäcktarifs befindliche Anhang enthält die Preise für Rückfahrkarten von den Knotenpunktionen Berlin, Breslau und Stettin nach den vorgenannten Ostseebadeorten.

(Identisches Eisenbahnkarsbuch.) Am 1. Mai erscheint eine neue Ausgabe des ostdeutschen Karsbuches, welche in den Buchhandlungen und bei sämtlichen größeren Fahrkartenausgabestellen zum Preise von 50 Pfg. käuflich zu haben ist.

(Rämirung.) Drei Preise für sein angefertigtes Vieh hat Herr Gyg-Moder auf der großen Räviesausstellung in Berlin erhalten.

(In der heutigen Stadtverordnetenversammlung) wurde an Stelle des Stv. Uebrik, der sein Mandat niedergelegt hat, Stv. Mehrlein in den Verwaltungsausschuß gewählt. — Von dem Verzicht der Reichsanstalt auf Erwerb des Grundstücks auf dem Grabengelände am Brombergerthor wird Kenntnis genommen. Den Vorgang dort hat man als zu leicht gefunden; die Bauf will nun auf der Bihelwäldt bauen. — Die Reueckung des Rathhauses wird hinausgeschoben; der Magistrat soll einen Kostenaufschlag für einen gründlichen Umbau des ganzen Rathhauses, der die andere Einrichtung der Räume in dem alten Amtsgerechtsflügel, die Neuanlage einer Zentralheizung und die architektonische Ausschmückung des Rathhauses zu umfassen hat, aufstellen. — An der Verlehrsange in der Copernicusstraße soll nun der Ausbau der Straße durch Verbreiterung des Straßendamms und Legung einer zweiten Granitplattenreihe stattfinden.

(Der Verein für erziehbliche Knabenhandarbeit) hielt gestern Abend bei Hof seine Generalversammlung ab. Die Sitzung eröffnete der Vorsitzende Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten. Nachdem dem Kassier Herrn Krichnermeister Scharf für die Rechnungslageung des Vorjahres Entlastung erteilt war, berichtete Herr Scharf über den Kassenzustand pro 1901/02. An Mittelbeiträgern gingen 327 Mk., gegen 413 Mk. des Vorjahres ein, an Schülerbeiträgen 480,50 Mk. gegen 379 Mk. des Vorjahres, vom Kreisauschuß 450 Mk. gegen sonst 300 Mk., die im Vorjahre nicht abgehoben waren. Die Handelskammer, der Vorkehrverein und der städtische Erwerbsunterstützungsfonds zahlten wie früher je 50 Mk. Beitrag. Von der königlichen Regierung gingen 400 Mk. ein. Die 200 Mk., die über den laufend angeführten Beitrag gehendet worden sind, waren für den Zweck des Hobeibankkurses in Leipzig durch Herrn Lehrer Hobeibewilligt worden. Da jedoch die Bewilligung zu spät eintraf, wurde die Regierung gebeten, die 200 Mk. dem Verein zu belassen, damit sie in diesem Jahre zu dem vorgesehenen Zwecke verwendet werden könnten. Insgesamt beträgt die Einnahme einschließlich eines Bestandes von 559,46 Mark aus dem Vorjahre 2866,96 Mk. Die Ausgaben haben die Höhe von 1337,98 Mk. erreicht, sodaß am Schluß des Etatsjahres ein Bestand von 1028,84 Mk. in der Kasse verbleibt. Der anscheinend hohe Bestand ist durch die schon angeführte Unterstützung der Regierung für den Hobeibankkurs, die eigentlich schon verbraucht sein mußte, begründet. Zu Rechnungsprüfern für die Rechnung pro 1901/02 wurden auf Vorschlag des Vorsitzenden die Herren Rektor Lindenblatt, Rektor Lottig und Baugewerksmeister Illner wiedergewählt. Unterhaltungsgehülde sollen wiederum an alle diejenigen Gehörten, Vereine etc. gerichtet werden, an die man sich bisher gewendet hat. Saniende Beiträge haben die Regierung mit 200 Mk. und der Kreis jetzt mit 150 Mk. bewilligt. Ueber den Stand der Schülerarbeiten berichtete Herr Lehrer Rogozinski: Im vergangenen Schuljahre wurden 163 Schüler aufgenommen und zwar 70 im Sommerhalbjahr und 83 im Winterhalbjahr, davon entfallen 6,47 Prozent auf das Gymnasium, 70,42 Prozent auf die Mittelschulen und 23,11 Prozent auf die Gemeindeschulen. Die Schülerzahl ist die höchste seit dem 13jährigen Bestehen der Werkstätte. Freistellen wurden im Sommerhalbjahr 20, im Winterhalbjahr 21 vergeben. Die besten Arbeiter in diesem Schuljahre waren die Schüler: Zimmermann I und II, Böring, Kuznigt, Vartnigt, Kantsch, Brochnow, Hehle und Schröder. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl war die Schülerzahl größer als in anderen Städten. Mit Lust und Liebe waren die Jungen bei der Arbeit und nicht selten kam es vor, daß ein Knabe 3-5 Jahre der Werkstätte tren blieb. Noch oft nach der Schulzeit wenden sich die ehemaligen Schüler, besonders um Weisungen an ihren alten Lehrer Herrn Rogozinski in Briefen um Rath und Hilfe. Das Hauptgewicht wurde in diesem Jahre auf Ausgründearbeiten und Schnitgereien in Linoleum gelegt. Der Berichterstatter sprach dann von der neuen Richtung, die Werkstätten mit der Schule in Zusammenhang zu bringen, und meinte, er könne dieser Verbindung von Schule und Werkstätte nicht das Wort reden. Der Vorsitzende, Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten meinte gleichfalls, daß es wohl nicht angängig sei, den Unterricht in diesen Arbeiten in die Schule zu verlegen. In der Diskussion wünschte Herr Mächenschkulrektor Lottig ähnliche Werkstätten, Haushalts- oder Kochschulen auch für Mädchen der letzten Schuljahre hier eingerichtet. Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten bemerkte, eine derartige Schule für schulpflichtige Mädchen sei hier wohl nicht angebracht, dagegen würde er der Einrichtung einer Haushaltungs- oder Kochschule für

Mädchen von 14-16 Jahren sehr sympathisch gegenüber. Allein es sei kein Erachtens dies wohl eher ein Arbeitsgebiet für Frauen als für Männer. Berufen dazu sei gewiß der Frauenverein. Dieser würde wohl auch, sobald ihm die Mittel dazu zur Verfügung ständen, daran gehen. Es sei sehr dankenswerth, daß gerade aus Lehrkreisen die Anregung hierzu gekommen sei. Eine obligatorische Fortbildungsschule, ähnlich der für Knaben, wie Herr Rogozinski in der Debatte sich ausdrückte, einzurichten, dafür sei Thoren noch nicht geeignet. Man würde damit eher schaden als nützen, allein eine Schule in dem oben angegebenen Sinne sei nur recht bald zu wünschen. Herr Rektor Lottig meinte, er wolle auch in seiner Weise, die Schule damit belastet würde, vielleicht aber könnten dann bei Errichtung einer Haushaltungsschule im Sinne des Herrn Ersten Bürgermeisters durch den Frauenverein auch Unterstufe für 13jährige Mädchen eingerichtet werden. Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten erwiderte, von Schulmädchen verbrühe er sich dafür nichts. Damit war die Diskussion hierüber geschlossen. Bezüglich der Prämien für Schüler wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden beschlossen, die Summe von 40 auf 50 M. zu erhöhen und diese 50 M. bis auf weiteres als laufend zu bewilligen, damit die Prämierung der Schüler schon vor Ostern, ehe viele die Schule endgültig verlassen, im Beisein aller Kameraden erfolgen kann. Diesmal kann die Prämierung erst nachträglich erfolgen, nachdem schon viele Schüler die Schule verlassen haben, weil die Geldbewilligung erst in heutiger Generalversammlung geschah. Für den Vereinsboten wurde eine Gratifikation von 10 M. gewährt. Zur Teilnahme an dem Hohenbalkenkurus in Leipzig hatte die Regierung, wie schon bei den Einnahmen erwähnt, 200 M. bewilligt. Herr Nebel soll nun in diesen Ferien einen vierwöchentlichen Kursus durchmachen. Die Versammlung bewilligte noch 50 M. dazu aus der Vereinskasse auf Vorschlag des Vorsitzenden. In den Vorstand wurden sämtliche Herren per Akklamation wiedergewählt. Damit war die Generalversammlung beendet und man trat gleich in eine Vorstandssitzung ein. Es blieb nur die Verteilung der Meuter zu erledigen, die per Akklamation wieder auf dieselben Herren, wie im Vorjahre übergingen. Danach sind Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten, Herr Rektor Lottig, Stellvertreter, Herr Rektor Heidler, Schriftführer und Herr Bürgermeister Scharf Kassensührer.

(In der Liebertafel) wurde gestern das Einladungs schreiben der Grandenzer Liebertafel zu einer gemeinsamen Sängerfahrt nach Gollub; die am Sonntag den 3. Juni stattfinden soll, bekannt gegeben. Geplant ist dabei unter anderem auch ein Ausflug nach Dobrzyn in Polen. Vegetationsarten wird der Magistrat von Gollub für 10 Pfennig bereit halten, doch ist Anmeldung bis zum 15. Mai unter voller Angabe des Namens notwendig. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Petrichschen Garten beginnt daselbst um 3 Uhr nachmittags ein Konzert, dessen Ertrag zu einem wohltätigen Zwecke bestimmt ist. Die Thoren, Grandenzer und Golluber Liebertafel werden dabei einige gemeinsame und etwa je 4 Einzelgesänge vortragen. — Der vom Vorstande erhaltene Kassenbericht weist einen Kassenbestand auf 759,92 M. außer dem im Sparkastenbuche angelegten Vereinsvermögen. Die Liebertafel hat 73 aktive und 165 passive Mitglieder, was ungefähr der Stärke des Vorjahres entspricht. — Zum Schluß machte der 1. Vorsitzende noch einige Mitteilungen über den Stand der Denkmalsangelegenheit für Professor Girsch. Die Ausführung des Denkmals, das in einem granitnen Obelisk bestehen wird, ist der Firma Schulz in Ghrlich übertragen worden. Die Einweihung wird Ende Juni oder spätestens Anfangs Juli stattfinden.

(Die polnische Obergergesellschaft aus Gosen) veranstaltet am Sonntag den 4. Mai unter Mitwirkung des bekannten polnischen Pianisten Wjchszlans Ghrskädt im Viktoriatheater einen musikalischen Abend. — (Vom Schießplatz.) Durch das Einrücken der Infanterieregimenter Nr. 5 und 6 rücken der Postverteiler auf dem Schießplatz wieder recht lebhaft. Dem Umstande ist durch die Postbehörden dadurch Rechnung getragen, daß sie einen zweiten Beamten, Herrn Postassistenten Pohl aus Danzig dem Postamt auf dem Schießplatz zugewiesen hat. Es wird vom 1. Mai ab erweiterter Schalterdienst abgehalten: a. an Wochentagen von 8-1 und 3-8, nur für den Telegraphendienst von 1-3; b. an Sonntagen von 8-9 und 12-1, nur für den Telegraphendienst von 5-6 Nachm. — Heute Nachmittag trifft die Verbandsabteilung des Gardieinfanterieregiments aus Spandau auf dem Schießplatz ein; die Quartiermacher kamen schon gestern an.

(Eine große Schwindlerin), die hier viele Geschäftsinhaber und Privatleute in der raffiniertesten Weise betrogen hat, hat die Polizei gestern in der Person des aus Mader kommenden, 23 Jahre alten unverschämten Dienstmädchens Franziska Solecki ermittelt. Das lange Negligé der zur Anmeldung gelangten Straffällige hat die S. bei ihrer Vernehmung vor Herrn Polizeikommissar Bels aus unumwunden eingestanden, man vermuthet jedoch, daß auf das Konto dieser Schwindlerin noch mehrere Gammelfälle kommen, die bisher noch nicht zur Anmeldung gelangt sind. Mit welcher Dreistigkeit die Solecki vorgegangen ist, zeigen die einzelnen Fälle. So kam sie am 16. Dezember v. Js. in ein Geschäft in der Breitenstraße, stellte sich als Tochter eines hiesigen Majors, der jedoch schon von hier verzogen war und als die Frau eines Infanterieoffiziers vor, der garnicht verheirathet ist. In wohlbedachter Färbung kaufte sie für 16,80 M. Kinderwäsche ein und bat die Gegenstände nach dem Artillerieposten zu schicken. Als der Laufbursche des Geschäftes dort ankam, nahm sie ihm in Haus für die Sachen ab und meinte, sie würde das Geld heute noch hinschicken. Natürlich ließ sie sich nicht wieder sehen. Am 24. Februar, zu einer Zeit da sie in sehr angenehmen Umständen war, beichtete die S. ein Schuhwaarengeschäft in der Elisabethstraße und bat den Inhaber ihr 2 Paar hohe und niedrige Schuhe zur Ansicht nach einem Bicarvengeschäft in der Jakobstr. zu senden. Ein Mädchen wurde für kam ihr die Dame entgegen. Schon im Haus Mädchen berichtete, und sagte sehr leutselig: „Ach, Herr holen Sie sich um 1/7 Weibschid, da meine Mutter nicht zuhause ist.“ Was blieb dem Mädchen der „Gnädigen“ gegenüber anders übrig, sie gab die Schuhe.

Zu ebenjo dreifacher Weise verfuhr die angehende Hochstaplerin bei einem Kaufmann in der Schillerstraße. Dort erwich sie, kaufte Kleiderstoffe und andere Waaren für zusammen 10 M. und meinte, sie diene bei einem bekannten Herren, dessen Namen sie nannte, in der Schillerstraße. Heute nach dem Abendbrot werde sie bezahlen kommen. Einige Tage darauf verübte sie bei einer Dame in der Seglerstraße jene Schwindel, über die wir bereits seinerzeit berichtet haben. Sie stellte sich, wie erinnerlich sein wird, als das neue Dienstmädchen der Tochter jener Dame, bei der sie vor sprach, vor und wußte ihr 10 M., angeblich für die Frau Tochter, abzunehmen. Einen der frechsten Tricks führte sie aber bei einer Klempnerwitwe auf dem Altstädter Markt aus. In einem Markttage trat sie, „höchst heimlich berührt“, in den Laden der Witwe, stellte sich als eine Frau Landrichter vor und erklärte mit beredten Worten sie sei mit der Elektrischen von der Bromberger Vorstadt zum Markt gekommen und sehe nun zu ihrem Schrecken, daß sie ihr Portemonnaie vergessen habe. Vielleicht würde die Dame so liebenswürdig sein und ihr 5 M. borgen, da sie doch nicht wieder so weit nachhause wollte. Der „Frau Landrichter“, (sie nannte auch einen bekannten Namen) erwiderte die Witwe natürlich sofort den kleinen Gefallen, um bald einzusehen, daß sie das Opfer einer Betrügerin geworden war. Diejenigen Personen, deren Namen die Solecki bei ihren Schwindelzügen benutzte und in deren Häuser sie die von ihr „gekauften“ Gegenstände bringen ließ, waren ihr zumest bekannt, da sie bei ihnen gedient, ihr Aufwartedienste verrichtet hatte. Die Gammelerin unterließ mit einem hiesigen Unteroffizier ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Seit vier Wochen ist sie Mutter, darum hat man auch von einer Verhaftung Abstand genommen. Die zahlreichen Schwindelzügen, die zumtheil doch ziemlich plump, aber mit großer Frechheit angelegt waren, wurden ihr durch ein allzu großes Vertrauen mancher Geschäftleute leicht gemacht. Beim „Auswahlsendung“ schicken oder wenn jemand „das Portemonnaie vergessen hat“ können Geschäftsinhaber nie vorsichtig genug sein.

(Eine junge Diebin) ist das Dienstmädchen Mathilde Hinz von hier, die auf der Gartenstraße in Dienst stand. Einem anderen Mädchen stahl sie aus dem verschlossenen Kleiderkasten Wäsche im Gesamtwerte von 50 M. Als man die That entdeckte, nahm sie die gestohlene Wäsche und verbrannte sie im Dien der Wäschkammer. Ihrer Herrschaft hat das Mädchen außerdem verschickene Geldbeträge von insgesamt 30 M. entwendet. Die hoffnungsvolle Maid wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

(Strafendiebstahl.) Der Arbeiter Wilhelm Wiebe aus Mader stahl gestern Abend einen vor dem Hause eines Korbmachers stehenden Reifkorb. Der Dieb kam indessen mit seinem Raube nicht weit, man nahm ihn den Korb ab und führte den Mann der Polizei zu.

(Polizeiliche.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 30. April früh 1,62 Mtr. über 0.

Angelommen Dampfer „Thorn“, Kpt. Witt, mit div. Gütern von Danzig nach Thorn, Dampfer „Rinden“, Kpt. Witkowski, mit 7 belad. Rähnen im Schlepptau von Danzig nach Wloclawek, ferner die Rähne der Schiffer J. Ghanowski mit 12000, W. Swierinski mit 2800, J. Krusinski mit 2650 Riegeln von Antoniewo nach Thorn, C. Kresch mit 3500, J. Kresch mit 4500, J. Bodorski mit 2200, S. Bohlmann mit 2400, S. Kaldowski mit 2100, B. Walzer mit 2300 Str. Salz von Danzig nach Wloclawek, J. Bapierowski mit 2000, C. Sielich mit 2600 und B. Geseke mit 2400 Str. div. Gütern von Danzig nach Warichan. Abgefahren die Rähne der Schiffer W. Nachock mit 2600 Str. Kohlen von Thorn nach Danzig, K. Kresch mit 2400 Str. Weizen nach Thorn nach Bromberg.

Gesundheitspflege.

Beräufungsfälle. Ein Mittel bei Beräufung, das für die erste Hilfe in den meisten Fällen sich in Bereitchaft findet, ist folgendes: Ein starker Theelöffel voll gewöhnliches Salz und so viel Senf werden in einer Tasse mit warmem oder kaltem Wasser rasch verrührt, worauf das Ganze verschluckt wird. Dies wirkt fast augenblicklich als Brechmittel, wodurch der Inhalt des Magens herabselektiert wird. Gegen den etwa zurückgebliebenen Rest des Giftes läßt man zuerst das Weiße von einem Ei und dann eine starke schwarze Kaffee nehmen, weil diese Stoffe die Wirkungen vieler Gifte aufheben.

Uebler Mundgeruch. Ein einfaches Mittel dagegen ist, etwas Solatohle zu kauen und zu verschlucken.

Gegen Magenkrampf erweist sich bisweilen folgendes Hausmittel als wirksam: Man rührt einige Hände voll Hafer trocken in einer Pfanne, thut ihn in ein Säckchen und legt es, so heiß man es vertragen kann, auf die Herzgrube.

Eine Lunge, die kräftig athmen gelernt hat, ist gegen Erkrankungen bei weitem widerstandsfähiger, wie eine infolge mangelhaften Athmens schwach entwickelte Lunge. Die erstere wird gegen Erkältungskrankheiten geschützt sein und selten an der Lungenschwindsucht erkranken. Durch die bessere Entwicklung aller Theile, wodurch sie schädlichen Einflüssen bei weitem besser Widerstand leistet. Alle Uebungen, welche Lungen zu erhöhter Arbeit bringen, wie Bergsteigen, Gymnastik u. s. w. werden, wenn richtig angewendet, diese und damit den ganzen Körper kräftigen.

Man verhärtet h laue Flecken auf der Haut, die durch Stoß, Schlag oder Fall entstanden sind, durch sofortiges Auflegen von trockener Stärke, die man mit Glycerin angefeuchtet hat. Ist nicht Glycerin zur Stelle, so genügt auch Wasser mit Kartoffelmehl. Die Geschwulst wird auf diese Weise abgehoben und die Seilung befördert.

Mannigfaltiges.

(Eine glückliche Verdeutschung eines Fremdwortes) hat nach der „R. B.“ die Regierung (Amtsblatt der lgl. Regierung zu Wiesbaden vom 3. April) vorgenommen, indem sie dem „Kellerkontrollen“ Weiß zu Eberbach den künftig zu führenden Titel Kellerbogat beigelegt hat. Auch die Aenderung des Titels „Weinberg-

auffeher“ in „Weinbergsvogt“ und „Oberbogat“ ist unsummehr zu billigen, als man mit diesen Bezeichnungen auf die echt deutschen Titel des Mittelalters zurückgekommen ist. Der Bogt (von advocatus) hat die Schutz- und Vertretungsgewalt über die ihm Unterstellten, und insofern ist die Aenderung bei den vorgenannten Titeln auch innerlich durchaus gerechtfertigt.

(Die Kosaken sind besser als ihr Ruf.) In einem Interview äußerte Tover, der amerikanische Botschafter in Petersburg, der sich zurzeit in Amerika aufhält, folgenden Titel: „Die in England veröffentlichten Berichte über Unruhen in Rußland enthalten Entstellungen und Uebertreibungen; insbesondere bezüglich des Verhaltens der Kosaken weiß ich dies aus persönlicher Erfahrung. Ich gerieth zufällig in eine Volksmenge; die Kosaken ritten langsam auf die Menge zu, den Säbel in der Scheide, kleine Reitgeräten in der Hand und riefen der Menge zu: „Bitte, zerstreuen Sie sich!“ Ich habe keinerlei Brutalität gesehen; niemand ist geschlagen worden. In Amerika habe ich die Polizisten viel schonungslos vorgehen sehen als die stets als roh verschrieenen Kosaken. Keine Kavallerie hätte die Volksmassen rücksichtsloser behandeln können.“

(Ein Durchgänger in Newyork verhaftet.) Wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Newyork gemeldet wird, ist der Generalagent der Aachener-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft Gustav Noeltling, welcher nach Unterschlagung von über 30 000 Mark aus Frankfurt verschwunden war, bei der Ankunft in Newyork verhaftet worden.

(Zähmung von Zebras.) Herr Fr. von Bronsart, der sich am Klimandsharo u. a. der Zähmung von Zebras widmet, scheint Erfolg mit seinen Versuchen zu haben. Er empfiehlt in der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“ 30 solcher Thiere zum Preise von 300 bis 500 Rupien ab Mombassa oder Meruni. Die Thiere, 20 Stuten, 10 Stuten, sind 3-6 Jahre alt, und, wie das Inserat besagt, eingefahren, theilweise reitbar.

Neueste Nachrichten.

Gumbinnen, 30. April. Projektivprozeß. Sofort nach Eröffnung der Sitzung erhält der Vertreter der Anklage Oberkriegsgerichtsrath Meyer das Wort zu seinem Plaidoyer. Er führt darin u. a. aus: Der Mord kann nur von 2 Personen ausgeführt sein. Dafür sprechen alle Thatfachen und die Aussagen des Stopet. Die Aussagen der Frau Eckert seien insofern der Widerprüche ungläubhaft. Der Mord könne nur von Soldaten ausgeführt worden sein, die ein Interesse daran hatten, den Rittmeister zu beseitigen. Auch die Indizien sprächen dafür, daß es Unteroffiziere der 4. Schwadron gewesen seien. Das Verhalten Martens vor und nach dem Mord, das falsche Auftreten in der Reitbahn, sowie die Wuth über jede Kleinigkeit verdächtigen den Angeklagten aufs schwerste. Es könnte weiter nicht übersehen werden, daß Marten aus dem Gefängnis entsprungen und jedenfalls nur freiwillig zurückgekehrt ist, da er in Uniform nicht über die russische Grenze konnte. Hiesel mußte Marten als Deckung dienen, denn ohne Hithilfe hätte Marten die That nicht ausführen können. Hiesel ist Martens Schwager und war der einzige dienstfreie Unteroffizier mit schwarzem Schnurrbart. Der Vertreter der Anklage führt weiter aus, daß er der vollen Ueberzeugung sei, daß Marten und Hiesel die That gemeinschaftlich begangen haben. Meine Herren: Wir sind noch unter der alten Bestimmung aufgewachsen, wonach ein Angeklagter nur verurtheilt werden konnte, wenn ihm durch 2 klassische Zeugen die That bewiesen wurde. Nach der neuen Bestimmung kann der Richter ausrunder einer freien Beweiswürdigung urtheilen. Ich komme nun auf die rechtliche Seite der Frage und muß wiederholen, was ich bereits in der vorigen Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht gesagt habe, angehts des Grundsatzes in dubio pro reo, daß man die niedrigere Strafart wähle. Ich erkläre, daß ich weder damals noch jetzt über die Schuld des Angeklagten den leisesten Zweifel habe. Ich habe trotz eifrigen Nachdenkens meine Ansicht nicht um ein Atom geändert. Ich bin auch heute noch der Ueberzeugung, daß hier nicht Mord, sondern Todtschlag vorliegt. Ich bin ferner der Ueberzeugung, Marten hatte den Entschluß gefaßt, den Rittmeister zu ermorden, als er den Stummbries traf. Zu diesem Augenblick gerieth er wieder in Wuth darüber, daß der Rittmeister ihn am Sonntagabend in der Reitbahn beleidigt hatte. Auch Todtschläger können die That kurze Zeit überlegen und solange sie nicht den geringsten Zweifel haben, daß Marten nicht mit voller Ueberlegung gehandelt habe, ist es Ihre Pflicht, nicht wegen Mordes, sondern wegen Todtschlages zu erkennen. Ich bin

nicht der Meinung, daß Marten und Hiesel den Mord lange vorbereitet haben. Hiesel hat sich nach meiner Meinung dadurch, daß er Wache gestanden, bzw. Marten gedeckt hat, der Beihilfe schuldig gemacht. Das Gesetz gestattet bei Todtschlag mildernde Umstände, allein angehts der Ungehörlichkeit der That kann von mildernden Umständen keine Rede sein, auch bezüglich der Trunkenheit Martens können mildernde Umstände nicht inbetracht kommen. Die Angeklagten seien außerdem wegen Meuterei zu bestrafen. Im Interesse der Disziplin sei da eine schwere Strafe abgeben.

Berlin 30. April. Im Giefeldorf Gallschlag (D. H. Provinz) wurden die Kirche, 12 Wohnhäuser sowie zahlreiche Scheunen und Ställe durch eine Feuersbrunst zerstört.

Berlin, 30. April. Bei der heutigen Vormittagsziehung der preuß. Klassenlotterie fielen Gewinne von 75 000 M. auf die Nr. 150 120. 15 000 M. auf die Nr. 115 808. 10 000 M. auf die Nr. 162 991. 187 340. 5 000 M. auf die Nr. 842. 3 000 M. auf die Nr. 18 630. 19 831. 20 347. 21 800. 22 483. 31 569. 31 421. 31 698. 32 553. 46 552. 48 721. 49 816. 56 498. 70 473. 83 529. 87 988. 131 924. 13 321. 137 229. 148 894. 156 837. 159 977. 167 508. 181 056. 183 653. 194 324. 205 379. 207 388. 224 601. (Ohne Gewähr.)

Wien, 29. April. Der Antrag, 20 000 Kronen zum Ankauf von Klingers Beethoven zu bewilligen, wurde heute vom Wiener Stadtrath abgelehnt.

Paris, 30. April. Von 11 216 757 eingetragenen Wählern haben am vergangenen Sonntag 8 863 727 Wähler ihr Wahlrecht ausgeübt. Davon werden 5 198 193 Stimmen als republikanisch-ministerielle, 3 352 895 als antiministerielle gerechnet. 312 639 sind zer splittert.

Charlow, 29. April. Der Minister des Innern v. Plehwe ist gestern aus Moskau hier eingetroffen und nach Pottawa weitergereist.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinz. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

30. April 1894

Feud. Fondsbrisse:		
Russische Banknoten v. Kasan	216-05	216-00
Barisan 8 Tage		
Oesterreichische Banknoten	85-30	85-30
Preussische Konfols 3 1/2 %	92-20	92-30
Preussische Konfols 3 1/2 %	101-70	101-75
Preussische Konfols 3 1/2 %	101-70	101-70
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	92-40	92-40
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	101-70	101-75
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % neu. II	89-00	89-40
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 %	98-30	98-30
Posener Pfandbr. 3 1/2 %	98-80	98-80
	102-50	102-50
Polnische Pfandbr. 4 1/2 %	99-75	99-60
Urt. 1 %, Anleihe 0	28-00	27-85
Italienische Rente 4 1/2 %	101-90	101-80
Ruman. Rente v. 1894 4 1/2 %	82-50	82-75
Diskon. Kommandit-Anleihe	186-00	186-75
Gr. Berliner Straßens.-Urt.	203-75	204-00
Gr. Berliner Bergw.-Urt.	168-40	167-00
Laurahütte-Urt.	200-50	200-00
Nordb. Kreditanstalt-Urt.	102-25	102-50
Thorer Stadtanleihe 3 1/2 %		
Weizen: Loto in Newyork	89	88 1/2
Spiritus: 70er Loto	33-70	33-70
Weizen Mai	168-25	169-00
„ Juli	168-00	168-00
„ September	163-25	162-75
„ November	146-75	146-50
„ Dezember	145-75	145-50
„ September	140-75	140-25
Vant-Diskon 3 v. Ct., Lombardbank 4 v. Ct.		
Privat-Diskon 1 1/2 v. Ct., London. Diskont 3 v. Ct.		

Berlin, 30. April. (Spiritusbericht.) 70 er 33,70 M. Umsatz 6 000 Liter, 50 er Loto —, — M. Umsatz — Liter.

Rönigsberg, 30. April. (Getreidemarkt.) Zufuhr 12 inländische, 45 russische Waggons.

Berlin, 30. April. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 484 Rinder, 2717 Kühe, 1233 Schafe, 10074 Schweine. Bezahlt wurden für 295 Pfund oder 50 Pfund. Schlachtgewicht in Mark (bzw. für 1 Pfund in Pf.) für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchstens Schlachtwerth, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischig, nicht ausgemästet und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters — bis —; — Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtwerth — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 48 bis 53. — Färren und Kühe: 1. vollfleischig, ausgemästete Färren höchsten Schlachtwerth — bis —; 2. vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerth, höchstens sieben Jahre alt — bis —; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färren — bis —; 4. mäßig genährte Kühe u. Färren 48 bis 52; 5. gering genährte Kühe und Färren 44 bis 47. — Fälbere: 1. feinste Mastfärbere (Vollmilchmast) und beste Saugfärbere 75 bis 77; 2. mittlere Mast- und gute Saugfärbere 60 bis 65; 3. geringe Saugfärbere 48 bis 55; 4. ältere, gering genährte Färbere (Färren) 45 bis 48. — Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm 58 bis 61; 2. ältere Mastlamm 49 bis 53; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe) 45 bis 48; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Seidenfleisch) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 Proz. Lard: 1. vollfleischig der feinsten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220 bis 280 Pfund schwer 1. 59-80 M.; 2. schwere, 280 Pfund und darüber (Käfer) — M.; 3. fleischig 57-58; 4. gering entwickelte 54-56; 5. Saunen 54 bis 55 M. — Vom Rinderantrieb wird nur wenig verkauft. Schafe wurden etwa 1000 Stück abgesetzt. Der Färberehandel verlief ruhig, desgleichen der Schweinemarkt und wird geräumt.

Dankfagung.
Für die herzliche Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unseres lieben Sohnes **Richard** sprechen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank aus, insbesondere Herrn Pfarrer Endemann für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Hauptlehrer Loehrke und den Mitschülern des Verstorbenen.
Podgorz, April 1902.
Bohle und Frau.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Es wird hierdurch zur Kenntnis der Gewerbetreibenden gebracht, daß die technische Revision der **Gewichte, Maße und Wagen** in den Geschäftsfökalen der Neustadt, sowie der Fischer-, Bromberger- und Jafobs-Vorstadt in nächster Zeit erfolgen wird.
Die Abstellung etwaiger Mängel durch den **Wachmeister Braun**, welcher Schillerstraße Nr. 12, parterre anzutreffen ist, wird empfohlen.
Thorn den 29. April 1902.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Die Erd- und Pflasterarbeiten zur Regulierung des Viehhofes, sowie die Frierung und Aufstellung der eisernen Barrieren dajelbst sollen vergeben werden. Bedingungen und Leistungsverzeichnisse können im Stadtbauamt je für 50 Pfg. erworben werden.
Die Angebote sind bis zum **6. Mai**, vormittags 11 Uhr, dem Stadtbauamt verschlossen und mit entsprechender Aufschrift einzureichen.
Thorn den 29. April 1902.
Der Magistrat.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Elias** in Thorn ist am
30. April 1902,
vormittags 10 Uhr 30 Minuten, das Konkursverfahren eröffnet.
Konkursverwalter Kaufmann **Robert Goewo** in Thorn.
Offener Arrest mit Anzeigekraft bis

26. Mai 1902.
Anmelderfrist bis zum
20. Juni 1902.
Erste Gläubigerversammlung am
30. Mai 1902,
vormittags 9 Uhr.
Terminzimmer Nr. 22 des hiesigen Amtsgerichts und allgemeiner Briefkasten am
30. Juni 1902,
vormittags 9 Uhr
dafelbst.
Thorn den 30. April 1902.
Wierzbowski.

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts
Pferde-Verkauf.
Am Dienstag den **6. Mai d. J.**, vormittags 11 Uhr, wird auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne ein ausserordentliches Dienstpferd öffentlich an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft.
Thorn den 30. April 1902.
Manen-Reinigt von Schmidt (L. Domm.) Nr. 4.

Bekanntmachung.
Am Freitag den **2. Mai** er., vormittags 10 Uhr, werde ich vor der ehemaligen Pfandkammer am Igl. Landgericht hieselbst:
1 gold. Damenuhr mit schwarzer Kette, 1 Armband von Granaten, 1 Sopha, 1 Denkschirm
zwangsweise, sowie freiwillig:
1 Sopha, 1 Sophatisch u. div. Herrenleidungsstücke
öffentlich meistbietend versteigern.
Thorn den 30. April 1902.
Hehse.
Gerichtsvollzieher.

Öffentlicher Ankauf.
Donnerstag den **1. Mai**, vormittags 11 Uhr, werde ich in meinem Geschäftszimmer
1 Waggon gute, gesunde, grobe Weizenkleie
zur sofortigen Lieferung lose ab Alexanderstraße für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend verkaufen.
Paul Engler,
veredelter Handelsmakler.

Junge Leute
finden gutes Logis
Speisenwirtschaft **Brüdenstr. 16.**
Empfehle mich als
verfehrte Kochfrau.
Kowalkowski, Altst. Markt 24.
Ein kräftiges Stubenmädchen
sucht per sofort oder 1. Mai
M. Loetz, Altst. Markt 36.

Bilanz-Conto am 31. Dezember 1901.

Aktiva.		Passiva.	
10 028	80	Raffa-Conto.	
782 476	96	Wechsel-Conto.	
467	05	Robiten-Conto.	
1 000	—	Giro-Conto.	
3 335	—	Hypotheken-Conto.	
84 360	05	Effekten-Conto.	
		Mitglieder - Guthaben - Conto	
		(einschl. Mt. 89 250 Binsen	
		ziehendes Guthaben)	318 796
		Darlehens-Conto	272 120
		Sparcassen-Conto	149 063
		Reservefonds-Conto	86 278
		Spezial-Reservefonds-Conto	38 152
		Verwaltungskosten-Conto	6 230
		Darlehens-Binsen-Conto pr. 1901	6 268
		Ueberhöbende Binsen-Conto	4 760
881 667	86		881 667

Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1900: 790. Eingetreten sind im Jahre 1901: 53 Mitglieder — angetreten 49 Mitglieder. Bleiben Bestand 794 Mitglieder.

Vorschuß-Verein zu Thorn e. G. m. u. S.
Kittler. Herm. F. Schwartz. Gustav Fehlaue.

Bringe hierdurch dem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich **nur allein den**
Vertrieb der Bergschlößchen
Altien-Bier-Bräuerei Braunsberg i. Ostpr.
sowie die Vertretung des
Pfhorbräu-München und Pehbräu-Kulmbach
habe und offerire 30 Flaschen Braunsberger Pilsener (hell) oder dunkel für 3 Mark, Pfhorbräu 18 Flaschen 3 Mark, Pehbräu 18 Flaschen 3 Mark sowie Pale Ale 10 Flaschen 3,50 Mark, Porter 10 Flaschen 3 Mark, Gräzer 100 Flaschen 9 Mark und Braunsberger Weißbier 30 Flaschen 3 Mark.
Zudem ich noch bemerke, daß jeden **Donnerstag und Sonnabend von 6 Uhr abends ab**
Pfhorbräu und Braunsberger Pilsener
frisch zum Ausschank kommt, zeichne
Hochachtungsvoll
J. Paruszewski.

Ein junges Mädchen empfiehlt sich in und außer dem Hause zum Nähen. B. ex. Bäckerstr. 11, II.

Ein evangel. Mädchen,
15 Jahre, sucht Stellung als Lehrmädchen in Bäckerei oder Konditorei zum 1. Juni.
Gest. Angebote an **F. Alf, Podgorz, Schiefelstraße 3.**

Amme sofort gebraucht.
Finck,
Thorn, Fischerstraße 49.

Anwärterin
wird sofort verl. Schillerstr. 20, II.

Erfabrener
Wirtschafts-Inspektor
mit guten Zeugnissen sucht angerechnete Beschäftigung als Magazin-, Lagerverwalter od. dergl., in oder bei Thorn. Geelegte Zuschriften unter **S. M. 1902** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Fahrradschlosser
wird sofort gesucht.
Oskar Klammer,
Thorn III.

Malerlehrling.
Ein Knabe achtbarer Eltern findet als Lehrling Stellung.
G. Jacobi, Malermeister.

Lehrling
fürs Drogen-, Farben- und Parfümerie-Geschäft mit guter Schulbildung stellt ein
Hugo Claas.

Für das Komptoir eines Holz- und Baugeschäfts wird ein
Lehrling
gesucht. Meldungen bei
Friedrich Hinz, Brombergerstr. 46.

Jungen Arbeiter,
der auch mit Pferden umzugehen weiß, sucht
Franz Zährer, Thorn.
Suche einen ordentlichen

Gausdiener.
Maurermeister **Hinz,**
Brombergerstr. 46.

Pferdepfleger,
ordentlich und nüchtern, kann sofort eintreten.
M. Palms Reitinstitut.

Ein zuverlässiger
Bauschürche
(auch von außerhalb) kann sofort eintreten. Kantine, neue Infant-Kasernen, Hudal.

Ein noch gut erhaltener
Sommerüberzieher
billig zu verkaufen Junkerstr. 3, II.

Unser Grundstück
ist im ganzen oder getheilt sofort zu verkaufen.
H. Kruse,
Bachstr. 12, Strobandstr. 13.

Junger edler Jagdhund,
knabenartig, nicht über 1/2 Jahr, alt zu kaufen gesucht. Angebote unter **J. K.** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Dienstzeug
und Pferdeutensilien für alt zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **G. W.** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.
Gut erhaltenes **Fahrrad**
steht zum Verkauf
Altst. Markt 32 (Destillation).

Frisches, fettes Fleisch
empfiehlt die Fleischhauerei
Mauerstr. 70.

Visitenkarten
in mustergiltiger
Lithographie
100 Stück 2 Mark.
Justus Wallis,
Papierhandlung.

Ein Versuch überzeugt, daß
MAGGI
zum Würzen

von schwacher Bouillon, Suppen, Gemüsen, Saugen u. s. w., sowie **Maggi's Bouillon** - Kapseln besser und anziehender sind, als alle Konkurrenzprodukte. Angelegentlich empfohlen von
L. Dammann & Kordes,
Inh: Albert Kordes,
Del. und Wein, Altst. Markt 31
und Filiale in der Schulstraße.

Zwei schön möbl. Zimmer
mit auch ohne Durchgang zu vermieten. Gerechtestr. 30, II. r.

Ein möbl. Zimmer ist von sofort zu vermieten. Näheres Gerstenstraße 9, gegenüber dem Garnison-Lazareth, M. Kolasinski, Restaurateur.
Großes möbl. Vorderzimmer
zu vermieten **Bachstr. 10, vt.**
Möbl. Zimmer nebst Kabinett sofort zu vermieten **Strobandstr. 20.**
1 gut möbl. Zimm. z. 1. Mai m. auch o. Pens. z. v. **Bäckerstr. 47, I.**

Patriotische Festvorstellungen
des
Deutschen Flotten-Vereins.
Vom **30. April bis 4. Mai d. Js.**
im Schützenhause.
Täglich zwei Vorstellungen
nachts 8 und abends 8 1/2 Uhr.
Vortrag, Militär-Concert und Vorführungen des Biographen.
Hochinteressante Aufnahmen aus der Marine.
Preise der Plätze:
1. Platz (numm.) 1 Mark, 2. Platz 50 Pfennig, Stehplatz 30 Pfennig.

Café Kaiserkrone
wegen Renovation
bis auf weiteres
geschlossen.
Meyer & Scheibe.

Herren-Moden
tadellos und elegant bei
B. Doliva, Artushof.

The Berlitz School,
Altst. Markt 8.
Prospekte sind in der Schule und bei Herrn **Golembiewski** zu haben.
Französisch, Englisch, Russisch.
Unterricht nach der berühmten Methode. Ueber 200 mit einander verbundene Schulen.
Nur Nationallehrkräfte.
Der Schüler ist von der ersten Stunde an gezwungen, sich in der fremden Sprache auszudrücken.

Nach Beendigung meines Umzuges empfehle ich einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend mein reich assortirtes Lager in
Uhren aller Art
sowie
Gold-, Silber- u. optischen Waaren.
Durch persönlichen Kassa-Eintaus und billigen Miethszins meiner Geschäftsräume bin ich in die Lage versetzt, einem geehrten Publikum bei Einkäufen ganz besonders billige Preise machen zu können.
Hochachtungsvoll
C. Preiss, Uhrenhandlung,
Heiligegeiststr. 1, früher Nauck.
Vertretung für Gramophon zu Fabrikpreisen.

Bauhölzer,
Bohlen und Bretter in allen Stärken, tauch und bearbeitet, sowie Fuhrleiten, Rehlleiten, Thürbefeidungen, Hohlleiten und Rundstäbe zc. in sauberer Ausführung.
Lohnschnitt
unter sorgfältigster Holzausnutzung und leihweises Vorhalten der Holzbearbeitungsmaschinen auf meinem Dampfagewerk.
Ausführung
kompletter Bantten und aller Reparaturarbeiten, sowie Tegen und Gutachten zc. zu mäßigen Preisen.
L. Bock, Baugewerksmeister,
Thorn, Culmer Vorstadt.

Entlaufen
ist ein kleiner schwarzer Hund mit rothbrauner Zeichnung (Clack and tan Terrier). Der Wiederbringer erhält eine hohe Belohnung im Direktorhause der Zuderfabrik **Ren-Schönsee.**
1 Hofwohnung,
2 Zimmer und Küche, sofort zu vermieten.
Heinrich Netz.
Möbl. Zimm. mit Pens. sof. zu vermieten **Gerechtestr. 26.**
1 frbl. m. 3. Hof z. v. **Coppernitsstr. 21.**

Freitag den **2. Mai**,
abends 7 Uhr,
Infr. □ in **L. Nf. u.**
Mr. Subl.

St. Georgen-Kirchbau-Verein.
An weiteren Spenden sind eingegangen:
Rechtsamw. Schlee 5 Mk., Kaufmann Sundt 1 Mk., Kaufmann Zährer 5 Mk., Postdir. Wille 1 Mk., Pfarrer Jacobi 3 Mk., Frau Johanna Ell 10 Mk., von Schwerin 10 Mk., Prof. Boethe 1 Mk., Bmstr. Uebriß 1 Mk., Landg.-Dir. Wollschläger 1 Mk., Boldt 3 Mk., Landger.-Rath Moser 3 Mk., Maurermeister Hinz 3 Mk., Rent. Hecht 2 Mk., Landger.-Dir. Grafmann 2 Mk., Hinz 2 Mk., Bürgermeister Stachowiy 1 Mk., Rent. Wegner 2 Mk., Rent. Eibemann 3 Mk., Diener 2 Mk., 1. Staatsamw. Biplatz 3 Mk., Gym.-Oberl. Luchmann 3 Mk., Am. Kammer 2 Mk., Rechn.-Rath Selte 1 Mk., Martin 2 Mk., Staatsamw. Betrich 1 Mk., Am. C. Dietrich, 10 Mk., Rent. Hartmann 2 Mk., Kirchschm. D. Scharf 1 Mk., Glasermstr. G. Hell 1 Mk.
Vorher: 61 Mk., zusammen 148 Mk.

Schlufbad Thorn.
Saison v. 1. Mai b. 1. Oktober.
Die Schlufbäder werden von **Dr. Lahmann**, Inhaber des berühmten Sanatoriums „Weißer Hirsch“ Dresden, und anderen Autoritäten als bestes gesundheitsförderndes und Wärmehilfsmittel empfohlen.
Badekarten in der Buchhandlung von **Golembiewski, Altst. Markt**, und im Schlufbad beim Badewärter. Preise: Sommerkarte 5 Mk., Nichtvereinsmitglieder 7 Mk., Jahreskarte 6 bzw. 8 Mk.; außerdem Karten für 1/2, Sommer, 1 Monat und Einzelbäder und Kinderkarten.

Schuhwaarenfabrik
Adolph Wunsek
Begr. 1868. Elisabethstr. 3.
Bekannt durch streng reelle Bedienung und sofortige Ausführung jedes Auftrags.
Herren-Gamaschen von 5 Mk. an.
Herren - Chevreau - Gamaschen 12 Mark.
Damen- und Kinderstiefel werden zu jedem annehmbaren Preise anverkauft.

Erbssenschrot,
Roggenschrot,
Gerstenschrot,
Hafererschrot,
Roggenkleie,
Weizenkleie,
Sonnenblumenkuchen,
Leinwandmehl,
Leinkuchen,
Rübkuchen.

la Esskartoffeln la
wie
Magnum bonum, Weltwunder,
Professor Maereker, Schneeflocke, Prima
Weizenmehl,
Roggenmehl,
Grützen, Graupen,
weisser und blauer Mohm,
sowie
sämmliche Hülsenfrüchte
offert billigst und liefert frei Haus
Amand Müller,
Culmerstr. 13.

Um zu räumen
sind
Culmer Chaufee 23-31
zu den billigsten Preisen:
2 Handwagen mit Bar,
3 I Träger N. P. 38,
kiesene Bohlen, eichene u. weißbuche Bretter und Bohlen, kiesener und eichener Kiemenfußboden abzugeben.

Miethskontrakte-Formulare
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedruckten Kontrakt sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerol.
Eine kleine freundliche Wohnung zu verm. **M. Spiller,**
Bromb. Vorst., Mellisenstr. 81.

20 Mk. Belohnung
erhält, wer mit den Verbleib meines abhanden gekommenen braunen Pudels nachweisen kann
Adonauer, Hptm., Schulftr. 20, II.
Gierzu Beilage.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

70. Sitzung vom 29. April 1902, 11 Uhr.

Zur Verabreichung steht zunächst der vom Herrenhaus zurückgekommene Gesetzentwurf über die Provinzialdotationen. Das Herrenhaus hat unter die Unterstützungsberechtigten auch die „Gutsbezirke“ aufgenommen. Abg. Frhr. v. Nicht- hofen und Gen. (Konf.) beantragen die Unter- stützungsberechtigung der Gutsbezirke auf die Fälle zu beschränken, in denen es sich um Unterstützung zum Bau von Kunststraßen handelt. Ein Antrag Frhr. v. Nicht- hofen und Gen. (Konf.) will die Gutsbezirke überhaupt streichen.

Minister Frhr. v. Hammerstein erklärt die Einbringung der Gutsbezirke für rechtlich unbillig und bittet, den Antrag Frhr. v. Nicht- hofen anzunehmen.

Abg. Graf Praschma erklärt die Zustimmung des Zentrums zu dem Antrag Nicht- hofen. Für denselben Antrag sprechen Abg. Wohl (freis. Bg.) und Frhr. v. Hedlitz (freis.), während Abg. Dr. Krause (Frischb.) für den Antrag Frhr. v. Nicht- hofen eintritt.

Der Antrag Nicht- hofen wird angenommen und darauf der Gesetzentwurf im ganzen. Es folgt die erste Lesung der Novelle zur Landgemeindeförderung, wonach in größeren Gemeinden, mit Zustimmung des Ministers des Innern durch Ortsrat die Anstellung eines oder mehrerer Sachverständigen, jedoch höchstens ein Drittel ihrer Gesamtzahl, gegen Bestätigung ge- schehen kann.

Abg. Dr. Crüger- Bromberg (freis. Bp.) beantragt, der Vorlage einen Artikel II zuzufügen, wonach Landgemeinden mit mindestens 10000 Seelen sein sollen, die Städteordnung anzu- nehmen, und zwar soll die städtische Verfassung ohne kollegialischen Gemeindevorstand eingerichtet werden, bis die Gemeinde einen solchen beschließt.

Abg. v. Seydewitz (Konf.) bekämpft den Antrag Crüger als unbillig und unpraktisch. Die Begrenzung auf 10000 Einwohner sei rein mechanisch; es könne für kleinere Gemeinden ein Interesse an der Erwerbung des Stadtrechts vor- liegen und bei erheblich größeren vielleicht nicht. Redner fragt, ob bei Eingemeindungen ein besonderes Gesetz notwendig ist oder nicht.

Minister Frhr. v. Hammerstein erklärt den Antrag Crüger für unannehmbar, da er, abgesehen von formellen Mängeln, die Privilegien der Krone beeinträchtigt. Was die Vorortverhältnisse Berlins anlangt, so sei er ganz damit einverstanden, daß sich rings um Berlin ein Kranz größerer Städte entwickle. Die Verhandlungen mit Wilmersdorf und Weihenstephan seien noch im Gange. Solche Gemeindeförderung ist nicht mehr unter die Städte- ordnung, aber oft noch weniger unter die Städte- ordnung. Wollte man allen solchen Gemeinden die Selbstbestimmung überlassen, so müßte das zu ganz unhaltbaren Zuständen führen. Die Frage, ob es bei einer Eingemeindung eines besonderen Gesetzes bedürfe, werde vom Justizministerium in jedem einzelnen Falle geprüft und dabei in dem Sinne entschieden, daß, wenn gesetzlich festgelegte Grenzen geändert werden, auch ein Gesetz hierzu nötig ist.

Abg. Frhr. v. Borken (Str.) spricht gegen, Abg. Richter (freis. Bp.) mit Rücksicht auf die Verhältnisse der Berliner Vororte für den Antrag Crüger.

In zweiter Verabreichung wird sodann die Vorlage unter Ablehnung des Antrages Crüger angenommen.

Es folgt die erste Verabreichung der Novelle zum Handelskammergesetz. Danach soll in Bezirken, wo neben einer Handelskammer noch eine andere kaufmännische Korporation besteht, der Handelsminister bestimmen, in welchem Umfang die von den Organen des Handelsstandes auszuführenden öffentlich-rechtlichen Angelegenheiten noch von der Korporation wahrzunehmen sind.

Abg. Felisch (Konf.) erwartet, der Minister werde seinen Einfluß darauf verwenden, daß schließlich alle Befugnisse auf die Handelskammer übergehen und hofft, daß auch in Berlin eine Verschmelzung der Aktienkorporation mit der Handelskammer herbeizuführen sein werde.

Handelsminister Müller teilt diesen Wunsch, erklärt jedoch, Entschlossen von denjenigen Korporationen einholen zu müssen, in welchen die meisten Sachverständigen sich befinden.

Abg. Richter (freis. Bp.) kritisiert die Zusammenlegung der Handelskammer. Je mehr Regionen in einer solchen Körperschaft säßen, desto mehr nähmen die Verhandlungen einen parlamentarischen Charakter an und ermangelten der Gründlichkeit.

Während Abg. Ebert (Konf.) meint, daß die Industrie in der Berliner Handelskammer genügend vertreten sei, verlangt Abg. Graf Rautz (Konf.) eine erhebliche Vermehrung der industriellen Mitglieder der Berliner Handelskammer.

Minister Müller erwidert, daß die Handelskammer sich die erforderliche Zahl von Sach- verständigen auch außerhalb der Kammer halten werde, sodas eine Vermehrung der Mitgliederzahl, die ja doch auch sonst noch Bedenken habe, entbeh- rlich sein würde.

In 2. Lesung wird danach die Vorlage un- verändert angenommen.

Der Gesetzentwurf betr. die Fürsorge für We- ante bei Betriebsunfällen wird in 1. und 2. Lesung, der Gesetzentwurf betr. Änderung des Gesetzes über die Verpfändung von Privat- und Klein- bahnen, gegen die Vermittlung landwirtschaftlich her- vorragender Gegenden in zweiter Lesung ange- nommen, letzterer in der von der Kommission vor- geschlagenen Fassung.

Donnerstag 11 Uhr: Antrag Douglas betr. Ver- kämpfung des unmaßigen Alkoholgenußes, kleinere Vorlagen. -- Schluß 4 1/2 Uhr.

Deutscher Reichstag.

177. Sitzung vom 29. April 1902, 1 Uhr.

Die Ueberlicht der Reichsausgaben und Ein- nahmen pro 1900 wird an die Rechnungs- kommission zurückgewiesen, der Nachtragsetat pro 1902

wegen Gewährung von Beihilfen an weitere hilfbedürftige Kriegsteilnehmer da- gegen in 1. und 2. Lesung angenommen.

Die Gesamtstimmabstimmung über die Ge- mannsordnung ergibt deren Annahme. Für die Sozialdemokraten stimmten dagegen. Auch die freirechtlichen Nebenbeschlüsse werden zu der Gesamtstimmabstimmung endgültig angenommen.

Alsdann wird die zweite Verabreichung des Ge- setzentwurfs betreffend Abänderung des § 7 der Strafprozeßordnung (Gerichtsstand der Presse) fortgesetzt.

Es liegen dazu Anträge der Freisinnigen und Sozialdemokraten vor, die dahin gehen, daß sowohl für periodische wie nichtperiodische Presse ein einziger und ausschließlicher Gerichtsstand und zwar am Orte des Erscheinens, festgelegt werde.

Staatssekretär Nieberding wendet sich gegen diese Anträge und namentlich auch die Begriffs- bestimmungen des sozialdemokratischen Antrages über den Ort des „Erscheinens“. Erge man solle diesen hier in der Prozeßordnung fest, was volle dann Rechtsort sein in bezug auf den Begriff Er- scheinensort in den mannigfachen anderen Ge- setzen, in denen sich derselbe Ausdruck vorfinde? Uebrigens gehe es doch oft, daß eine Broschüre an dem einen Orte gedruckt oder verlegt werde lediglich zu dem Zweck an einem ganz anderen Orte verbreitet zu werden, etwa an agitatorischen, heberischen Zwecken. Deshalb gebe es nicht an, auch die nichtperiodische Presse einzubeziehen. Für die periodische Presse könne das Haus sehr wohl sich mit der Regierungsvorlage begnügen. Für die Privatklagen sei der zweite Gerichtsstand am Wohnort des Verletzten unerlässlich. Wenn ich einen beleidigenden Brief schreibe, so kam ich auch am Wohnort des Verletzten verhaftet werden nach § 8. Wenn ich aber den Brief drucken lasse, dann soll auch der Verleiher nicht an seinem Wohn- ort verhaftet werden? Welche Ungerechtigkeit wäre das!

Abg. Esche (natlib.) erklärt sich damit einver- standen, daß ein Unterschied zwischen periodischer und nichtperiodischer Presse hier nicht gemacht werde. Es würde einen eigentümlichen Ein- druck machen, wenn man das, was man für die periodische Druckschriften abschaffe, für die nichtperiodischen sanktioniere. Im Prinzip sei er auch dafür, daß die Klage nur am Erscheinens- ort anzufragen sei, auch die Privatklage. Aber der entschiedene Widerspruch des Staatssekretärs zeige, daß man durch Annahme der vorliegen- den Anträge die Vorlage gefährden würde. Deshalb sei es besser, jene Wünsche zurückzustellen. Man erwäge der Presse einen Dienst, wenn man sich unter solchen Umständen auf das Erreich- bare beschränke.

Abg. Seune (sozdem.) wendet sich gegen die juristischen Darlegungen des Staatssekretärs, dem er dabei die Versicherung gibt, er habe zu ihm persönlich soviel Vertrauen, wie ein Jurist zum anderen nur haben könne. (Heiterkeit.) Die Schwierigkeiten, welche der Staatssekretär be- deutet habe, namentlich auch gegenüber den Vorschlägen wegen des Begriffs Erscheinensort müßten in den Raum genommen werden. Jeden- falls müsse ein Gesetz gemacht werden, das auch etwas nütze.

Abg. Borch-Coburg (freis. Bp.): So wie die Vorlage jetzt sei, bedeute sie für die Presse nichts weniger als einen Fortschritt. Denn früher habe es wenigstens noch viele Gerichte gegeben, die den fliegenden Gerichtsstand nicht gelten ließen, jetzt dagegen solle derselbe für die nichtperiodische Presse ausdrücklich festgelegt werden und ebenso für die periodische ein doppelter Gerichtsstand.

Abg. Dertel-Sachsen (Konf.) spricht sich für Einbeziehung auch der nichtperiodischen Druck- schriften in das Gesetz aus. Es sei unerlässlich, weshalb im Bereiche des Straßensystems ein Unterschied solle gemacht werden, z. B. zwischen regelmäßig und unregelmäßig erscheinenden Flug- blättern und Druckschriften irgend einer Partei. Die Mehrheit seiner Partei werde daher mit ihm, für Streichung des Wortes „periodisch“ im § 1 stimmen. Dagegen werde keine Fraktion alle anderen Teile der vorliegenden Abänderungs- anträge ablehnen. Es sei geradezu ein nobles officium der Presse, auf den ausschließlichen Gerichtsstand am Erscheinensort inwieweit zu verzichten, als es sich um Privatbeleidigungs- klagen handle.

Abg. Traeger (freis. Bp.) empfiehlt den An- trag Borch. Das Reichsgerichtserkenntnis, welches erst den fliegenden Gerichtsstand legalisiert habe, stehe ebenso mit dem Rechtsbewußtsein des Volkes wie mit der früheren Rechtspraxis in Widerspruch.

Abg. Spahn (Str.) erklärt sein Einverständnis mit Einbeziehung auch der nichtperiodischen Druck- schriften in das Gesetz.

Unter Ablehnung aller weitergehenden sozial- demokratischen und freisinnigen Anträge wird so- dann die Einbeziehung auch der nichtperiodischen Presse in das Gesetz einstimmig beschlossen und mit dieser Abänderung das ganze Gesetz ange- nommen.

Morgen 1 Uhr: dritte Verabreichung des Ge- bührentarifs für den Nordseeanal, des- gleichen des Nachtrags- etats; Wahlprüfungen, zweite Verabreichung des Serbistatufs. -- Schluß 5 1/2 Uhr.

Parlamentarisches.

Die Zolltarifkommission des Reichstages genehmigte am Dienstag die Zollsätze auf Bier, Wein, Mineralwasser und Abgänge von der Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach der Vorlage und erhöhte entsprechend einem Antrage der Kompromißmehrheit den Zollsatz für gewöhn- liche Backwaare ohne Zusatz von 12 auf 16 Mt. Im Laufe der Verhandlung kam es wiederholt zu Auseinandersetzungen darüber, von welcher Seite die Anregung zur Gewährung von Dätzen an die Kommissionsmitglieder ausgegangen sei. Abg. Stadthagen (sozdem.) befrucht, daß er, wie im Plenum behauptet worden, die Sache angeregt habe. Abg. Gamp (freis.) erklärte, sich über die Haltung der Parteien mit Befriedigung über die

Gewährung von Dätzen verständigt zu haben, er sei dabei von keiner Seite auf Widerspruch ge- stoßen. Mehrere sozialdemokratische und freisinnige Mitglieder der Kommission erklärten, ihre Zu- stimmung nicht abgeben zu haben. Weiterberathung Mittwoch.

Zur wirtschaftlichen Krisis.

Berliner Holzkontor. In der Jahresversammlung der Aktionäre am Sonn- abend bemerkte der Vorsitzende Nober, daß die Gesellschaft zwar keine Dividende aus- schütten könne, aber in 1901 auch nichts verloren habe und das Aktienkapital voll- ständig intakt sei. Es lägen bestimmte An- zeichen für eine Besserung des Geschäftes vor. Die Frachtkonstellationen seien in 1901 normale gewesen. Mit Rücksicht auf die Erfahrungen, die man mit dem Auslands- transport vor zwei Jahren gemacht habe, habe man für das ganze Jahr 1902 den Transport vollständig festgesetzt. Es seien direkte Schiffsverbindungen von dem Einladungsorte bis zu den Verbrauchsplätzen geschaffen worden, während früher die Waare umgeschlagen werden mußte. Seit Anfang des Jahres würden wieder bessere Preise gezahlt, sodas die vorhandenen Lagerstände über den Inventurwert abgeschlossen werden könnten. Der Jahresabschluß für 1901 wurde dann genehmigt.

Der Krieg in Südafrika.

Zugunsten des Friedens soll sich nach dem „Daily Telegraph“ bei den Unterredungen der Burenführer mit ihren Mannschaften eine starke Stimmung geltend gemacht haben. Das Blatt meldet aus Pretoria vom Sonn- tag: Die Kommandos von Utrecht und Vryheid haben Ende voriger Woche Ver- sammlungen abgehalten, denen Louis Botha und andere Burenführer beiwohnten. Es machte sich bei den Versammlungen eine starke Strömung zugunsten des Friedens geltend. Die Versammlungen wurden von den britischen Truppen nicht behelligt. Der stillschweigende Waffenstillstand in diesen Be- zirken läuft Montag ab. -- Nach einem anderen Telegramm soll Delarey Ritchener mitgeteilt haben, daß drei Kommandos im westlichen Transvaal beschloffen hätten, unter den vorgelegten Bedingungen zu kapitulieren. Im Drankfreistaat weigerte sich dagegen ein Kommando unter dem Kommandanten Holland, mit Steijn auch nur zusammenzu- treffen.

Ritchener meldet aus Pretoria vom 28. April: Seit dem 21. April sind 25 Buren gefangen genommen worden und 25 haben sich ergeben. Im Westen der Kapkolonie sind Verstärkungen eingetroffen. Die Operationen im Nordwesten des Drank- freistaats gegen Badenhorst waren erfolg- reich, und englische Kolonnen sind thätig, um das östliche und westliche Transvaal vom Feinde zu säubern.

Provinzialnachrichten.

Briesen, 29. April. (Verschiedenes.) In ver- gangener Nacht brannte der Stall des hiesigen Müllers und Hausbesizers Szymanski ab. Während der Rettungsarbeiten sind dem Geschädigten 115 Mark aus der Wohnkasse entwendet worden. -- In Zentsdorf treten die Renschukten so heftig auf, daß in kurzer Zeit 5 Kinder daran gestorben sind. -- Die unberechtigete Händlerstochter Marie Weber in Gollub ist plötzlich geisteskrank ge- worden. Sie mußte als gemeingefährlich sofort in die Irrenanstalt an Schwab gebracht werden. Danzig, 28. April. (Zwangsversteigerung.) Das „Hotel und Café Central“ in der Langgasse kam heute zur Zwangsversteigerung. Das Höchstgebot gab Herr Weinbändler Konrad Brandt-Danzig mit 147000 Mk. ab. Die Hypothekendarlastung beträgt 148200 Mk.

Danzig, 29. April. (Wechselbereinigung.) Heute Abend mit dem Berliner Schnellzug über Stettin trifft Herr Geh. Oberbaurath Germelmann vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten mit einigen Herren Deputierten dieses Ministeriums hier ein, um morgen die übliche große Frühjahrsbereinigung der Weichsel bis zur polnischen Grenze vorzuneh- men. An derselben beteiligen sich ferner Herr Oberpräsident Dr. v. Liebermann als Ver- treter des Oberpräsidenten, Strombaurath, Re- gierungs- und Oberbaurath Gersdorff sowie die Herren Deputierten und Baubeamten der hiesigen Strombaurath. Morgen Vormittag soll eine Sitzung bei der Strombaurverwaltung abgehalten werden, dann wird die Bereinigung auf dem fiskalischen Dampfer „Gottlieb Haggen“ um 3 Uhr nachmittags beginnen. Sie geht zunächst nach Plehnendorf, woselbst die Reparaturwerkstatt und die Eisbrecherkontrollenwerkstatt in Augenschein genommen werden sollen, und dann nach Einlage Hier werden am Donnerstag früh die Einlage- Schienenhaken Weichselumflung, die dortigen Dienstwohnungen, die Dampfboote, die Daggerei, die Dünenpflanzung, die Deichbauten bei Gemlit beschäftigt und dann wird weiter bis Dirschau ge- fahren. Am Freitag wird die Schwabwasserregu- lierung Gemlit-Beckel einer weiteren Beschäftigung unterzogen und bis Bickel gefahren. Außerdem

geht's bis zum Rogatabschluß bei Klossowo und zur Wasserbauinspektion bis Rudne. weide, hierauf in der Rogat zurück bis Marienburg. Am Sonn- abend wird von Marienburg bis zur Mündung der Rogat, durch das Saff, die Elbinger Weichsel über Einlage nach Danzig gefahren, woselbst Sonntags Ruhe ist. Montag wird die Fahrt per Eisenbahn fortgesetzt, zunächst nach Dirschau, dann von Dirschau bis Culm, am Dienstag früh von Culm bis Thorn, am Mittwoch von Thorn bis zur Grenze und zurück nach Thorn, von wo sich die Ministerialkommission direkt nach Berlin und die anderen Herren nach Danzig be- geben.

Elst, 27. April. (Städtisches.) Zum Stadt- baurath wähle gestern die Stadtverordneten- versammlung Herrn Stadtbaurath Schulze aus Breslau. -- Mit der Frage der Eingemeindung der Vororte Elst werden sich in nächster Zeit die städtischen Behörden beschäftigen, die zu diesem Zweck eine gemischte Kommission, bestehend aus Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten ein- setzen werden.

Posen, 28. April. (Frischbäden.) Aus der Provinz wird von erheblichem Schaden berichtet, welchen der Frost den Saaten zugefügt hat. Im Kreise Frankstadt soll das Thermometer bis auf 9 Grad unter Null heruntergegangen sein.

Bärwalde i. P., 25. April. (Uebelenzentrale.) Die Stadt hat beschlossen, eine Uebelenzentrale zu bauen, und hat den Bau der allgemeinen Farb- und Uebelenzentrale in Berlin übertragen. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden, und die Anlage soll noch in diesem Jahre in Betrieb kommen. Die Länge des Rohrnetzes wird voraus- sichtlich 2,9 Kilometer betragen. Die Zahl der angeschlossenen Laternen beträgt 26, für Privat- anschlüsse sind bis jetzt 350 Klammern angemeldet.

Mordprozess Krosigt.

Zu Beginn der Dienstagsitzung beantragt der Vorsitzende, Oberleutnant Gerbuth v. Mohren, daß der Gerichtshof sofort Beschluß fasse, über den vom Verteidiger Rechtsanwalt Horn am Sonnabend mitgetheilten Brief des Unteroffiziers der Landwehr Bartel-Berlin, worin das Militär- korps des Dragonerregiments in der unehrerhörten Weise beschuldigt werde. Der Vertreter der An- klage ersucht, über den Brief zur Tagesordnung überzugehen. Die Verteidiger stellen den Beschluß dem Gerichtshof anheim. Rechtsanwalt Horn sät hinzu, es sei bekannt, daß das Eheleben des ermordeten Mittmeisters kein besonders glück- liches war. Fleischermeister Mattern hier selbst habe ihm nachfolgendes mitgeteilt: Er sei im September oder Oktober 1900 über den Magazin- platz gegangen, wo ein Dragoneroffizier das vor- übergehende Ehepaar v. Krosigt grüßte. Als das- selbe vorbeipassir war, habe der Mittmeister seine Bemerkung dreimal mit der Reitergäule über den Rücken geschlagen; da habe der Offizier ganz laut geäußert, sodas es die Mahelstehen hörten: „Du wirst deine Frau auch nicht mehr lange schlagen.“ Da die Vermuthung aufgetaucht sei, der Mörder sei auch unter den Offizieren zu suchen, halte er, der Verteidiger, den Antrag des Vorsitzenden für erheblich. Trodem der Vertreter der Anklage und der andere Verteidiger Rechtsanwalt Wur- chardt die Sache für unerheblich erachten, und den Antrag abzulehnen bitten, beschloß der Gerichts- hof den Fleischermeister Mattern, den Restaurateur Kretschmann und die Offiziere Weiß und Brandt als Zeugen zu laden.

Als erster Zeuge wird heute Sergeant Schiedat vernommen, welcher bekundet, daß Sidel etwa 10 Minuten vor dem Mord mit ihm zusammen im Stall war. Beide seien mit Domminung und anderen sofort in die Reitbahn gelaufen, als sie von dem Mord hörten. Schiedat bekundet weiter, daß sie erst durch das Guckloch sahen und als sie den Mittmeister auf einer Strohpuppe liegend be- merkten, in die Reitbahn eingetreten seien. Erst der Zeuge habe dem Oberleutnant v. Hoffmann sein Taschenmesser gegeben, um dem Ermordeten den Rockragen u. s. w. anzuschneiden. Diese An- gabe veranlaßt den Vorsitzenden Horn selb- stens, daß sowohl Sidel nicht an der Handthier gestanden haben könne. Schiedat sei ein vollständiger Entlastungszeuge für Sidel. Bizewachmeister Puntus sagt aus, daß er mit Sidel etwa fünf Minuten zusammen war, als er die Ermordung des Mittmeisters erfuhr. Während der Zeuge M a d a i c Sidel nicht im Stall bemerkt hat, be- kundet Dragoner S a t u r f e e, daß er Sidel durch den hinteren A-B-Stall nach dem erleuchteten Stall gehen sah. Sidel habe sich noch gewundert, daß die Lampen nicht brannten. Mehrere Dra- goner bekunden, daß sie Sidel hätten sehen müssen, wenn er im Stall gewesen wäre und sich mit Domminung 10 Minuten lang unterhalten hätte. Sie hätten ihn aber nicht bemerkt. A n d e r e Zeugen sagen aus, daß Sidel, als er in die Reit- bahn kam, ein freundliches Gesicht gemacht habe. Der Verteidiger Wurchardt macht darauf auf- merksam, daß Dragoner Mach, als er das vortre- mal verurteilt wurde, die Möglichkeit zugab, Sidel im Stalle gesehen und auch mit Domminung sprechen gehört zu haben. Der Verhandlungsführer bemerkt, daß Mach diese Möglichkeit auch heute zugeben habe. Sodann wird der frühere Unteroffizier Domminung heringeführt und hält seine Aussage aufrecht. Derselbe soll verurteilt werden. Der Vertreter der Anklage beantragt, dem Domminung wegen vollständiger Unklarheit nicht zu verurteilen. Verteidiger Rechtsanwalt Horn be- antwortet dagegen die Bereinigung des Domminung. Die Aussagen des Domminung seien weder unerheb- lich noch unglaubwürdig. Der Umstand, daß ein Zeuge in einzelnen Theilen seine Aussage ändert, könne seine Glaubwürdigkeit nicht erschüttern. Wenn Domminung betreffs der Zeit anfänglich andere Angaben gemacht habe, so sei dies erklär- lich dadurch, daß er zunächst nicht die Tragweite seiner Angaben erkannte. Generalleutnant v. Alken habe, als er diesmal vernommen wurde, seine früheren Angaben auch geändert, da könne ein gleiches bei Domminung mit Rücksicht auf seinen Bildungsgrad nicht anfallen. Die vernommenen

Dragoner konnten ein Gespräch zwischen 2 Unteroffizieren sehr wohl überhören, da sie mit Tränken und Bügen der Wende beschäftigt waren und die Wende viel Geräusch verursachten. Auch seien diese Jungen erst vier Wochen später vernommen worden, sodass sie kaum noch etwas bestimmtes bekunden können. Verteidiger Rechtsanwalt Burchardt schließt sich dem Antrage Horns an, während der Vertreter der Anklage der Verteidigung widerspricht, da Dommung auch heute noch der Begünstigung verdächtig sei.

Inzwischen wird der aus Bismarck in Westfalen eingetrossene Straßenbahnkassierer Loos vernommen, welcher bei der 4. Schwadron in Stallböden diente, als Kasseier v. Krosig die Wagenpöste gerichtet wurden. Er bekundet, daß er der That vollständig fernstehe und den Thäter überhaupt nicht kenne. Der Verhandlungsleiter ruft darauf nochmals den Gardepionier Loos und den Schuhmachereifer Schneider vor den Richtertisch, Schneider wiederholt seine Aussage. Loos befreit wiederholt, dem Schneider die bekundeten Erzählungen gemacht zu haben. Nach kurzer Beratung beschließt der Gerichtshof beide Jungen und auch den Dommung zu verurteilen.

Danach wird Leutnant Brandt vom Gumbinner Dragonerregiment als Zeuge aufgerufen. Dieser bekundet, er habe den Namen des Kretschmannschen Lokals zum erstenmal durch den Zeitungsbericht vom Sonnabend erfahren. Er kenne das Lokal nicht und habe dasselbe auch niemals betreten. Er habe, als der Kasseier erschossen wurde, in Stallböden gestanden und sei an diesem Tage nicht in Gumbinnen gewesen. — Leutnant Weiß bekundet, er sei schon längere Zeit in Gumbinnen und habe nur einmal das Kretschmannsche Lokal nennen hören, habe aber dasselbe niemals besucht. Er sei im übrigen, als der Kasseier erschossen wurde, in Berlin gewesen. Verhandlungsleiter: Wie lange waren Sie in Berlin? Zeuge: Ich fuhr am 19. Januar nach Berlin und kam erst nach Kaisers Geburtstag zurück, ich glaube am 28. Januar. — Oberst von Winterfeld: Ich kann bekunden, daß Offiziere des hiesigen Dragonerregiments das Kretschmannsche Lokal niemals betreten haben, und daß der Inhalt des Briefes des Landwehrunteroffiziers Bartel unwahr ist. Verhandlungsleiter: Herr Oberst, in welcher Weise haben Sie dies festgestellt? Oberst v. Winterfeld: Ich habe sämtliche Herren Offiziere gefragt, das genügt vollständig. Oberst von Winterfeld bemerkt weiter, Bartel habe nicht unter seinem Kommando gestanden. Er habe aber erfahren, daß Bartel einen sehr schlechten Ruf hatte. Fickel: Ich kenne Bartel: Er war im ganzen sehr mißlieblich. Er war sehr unerbittlich und hatte oft Schlägereien mit seinen Kameraden. —

Danach wird der Restaurateur Kretschmann als Zeuge in den Saal gerufen. Dieser erzählt in sehr weitwärtiger Weise, einige Offiziere hätten wohl einmal einige Gläser Wein bei ihm getrunken und ihn auch mittrinken lassen, wann das aber war und von welchem Regiment die Offiziere waren, das wisse er nicht. Verhandlungsleiter: Es kommt lediglich darauf an, ob am Abend des Mordtages oder einige Tage darauf Offiziere in Ihrem Lokal Sekt getrunken und den Tod des Kasseiers gefeiert haben. Sie haben ja in der „Preussisch-Litthauischen Zeitung“ bereits eine Erklärung erlassen, in der Sie bemerken, daß alles, was in dem Bartelischen Briefe steht, unwahr ist, und daß Sie die Herren Offiziere Brandt und Weiß nicht kennen. Zeuge: Eine solche Erklärung habe ich erlassen. Der Verhandlungsleiter fordert den Zeugen auf, die Erklärung vorzulesen. Vorlesender: Ist diese Ihre Erklärung richtig und können Sie dieselben beschwören? Zeuge: Jawohl. —

Danach wird der Fleischvermeister Matern als Zeuge vernommen. Dieser bekundet, er habe einmal im Herbst 1900 den Kasseier mit seiner Frau über den Magazinplatz reiten sehen. Da kam ein Offizier vorüber und grüßte. Ob es ein Dragoner oder ein Infanterieoffizier war, wisse er nicht. Der Kasseier habe plötzlich eine Reitgerte in die Höhe gehoben und seine Frau zweimal über den Rücken geschlagen. Er könne aber nicht sagen, ob dies willkürlich war, oder ob der Kasseier vielleicht sein Pferd schlagen wollte. Der Offizier stand ganz verwundert da und sagte: Na, lange wird er nicht mehr schlagen. Verhandlungsleiter: Was mag der Offizier hiermit gemeint haben? Zeuge: Das weiß ich nicht.

Die Zeugenvernehmung ist damit beendet. Da weitere Anträge nicht gestellt werden, bemerkt der Verhandlungsleiter, erkläre ich die Beweisaufnahme für geschlossen. Der Vorsitzende erklärt danach, daß er die Verhandlung bis Mittwoch Vormittag 9 Uhr unterbreche. Am Mittwoch finden alsdann die Schlussvorträge des Vertreters der Anklage und der Verteidigung statt.

Nach einer heute Mittag eingegangenen telegraphischen Meldung aus Gumbinnen beantragte der Vertreter der Anklage gegen Marten wegen Todtschlags 12 1/2 Jahr Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere, Degradation, Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes und 3 Jahre Ehrverlust; gegen Fickel wegen Beihilfe 5 Jahre Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere, Degradation, Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes und 2 Jahre Ehrverlust.

Kolalnachrichten.

Zur Erinnerung, 1. Mai. 1896 Raffe ed-din Schah von Persien ermordet. 1873 David Livingstone an Tschitambo in Afrika. Afrikaforscher. 1872 Gründung der Straßburger Universität. 1857 Alfred de Musset in Paris. Französischer Dichter. 1814 * Filix Carlos Auerberg. Oesterreichischer Staatsmann. 1797 * J. v. Alvinger zu Wien. Hervorragender österreichischer Dichter. 1772 * Gottfried Achenwall in Göttingen. Begründer der modernen Statistik. 1769 * Arthur, Herzog von Wellington. Der Sieger von Waterloo. 1756 Vertrag zu Versailles. 1703 Sieg Karls XII. von Schweden bei Poltwa. 1672 * Papst Pius V. 1308 Albrecht I. Herzog von Oesterreich, von Johann von Schwaben (Barbicida) ermordet. 1218 * Rudolf I. von Habsburg, deutscher König.

Thorn, 30. April 1902.

(Die Uniform der neuen Beamtenklassen der Post.) Die Veränderungen in den Beamtenverhältnissen und Titelbeziehungen bei der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, wie sie neuerdings getroffen worden sind, haben neue Bestimmungen über die Dienstkleidung erforderlich gemacht. Diese sind jetzt vom Reichspostamt er-

lassen worden. Die etatsmäßig angestellten Postpraktikanten tragen die Dienstkleidung der Postsekretäre und Telegraphensekretäre, die der Klasse IV der Subalternbeamten angehören. Der Uniformrock hat in der Größe des Kragens einen Stern. Die Achselstücke bestehen aus goldenen Treppen mit blauen Längstreifen. Sie sind mit dem Adler aber ohne Stern versehen. Die Oberpostpraktikanten sowie die Beamten, die in Kasseierstellen bei Verkehrsämtern etatsmäßig angestellt sind und den Titel Postinspektor oder Telegrapheninspektor führen, tragen die Dienstkleidung der Oberpostdirektionssekretäre, Oberpost- und Telegraphensekretäre, Postmeister z. Hoch- und Achselstücke haben je einen Stern. Sie tragen den Dreimast, aber ohne Kordons. Die Oberpostinspektoren sowie die zur Klasse V der höheren Provinzialbeamten gehörenden Post- und Telegrapheninspektoren tragen die Dienstkleidung der Oberpostinspektoren, der Postinspektoren, der Telegrapheninspektoren, Postdirektoren z. Die Achselstücke bestehen aus goldenem Schnurgeschlecht mit einer davor umgebenen goldenen Schnur. Der Dreimast hat goldene Kordons, Treppen und Knöpfe.

(Erledigte Oberförsterstellen.) Die Oberförsterstelle Fricklar im Regierungsbezirk Kassel ist dem „Reichsanzeiger“ zufolge zum 1. August und die Oberförsterstelle Sverme im Regierungsbezirk Magdeburg zum 1. Oktober d. Js. anderweitig zu besetzen.

(Die Kreislehrerkonferenz) findet am 26. Mai, vormittags 9 Uhr, im Knabenmittelschulgebäude statt. Vorher wird am 10. Mai, vormittags 11 Uhr, eine Bezirkslehrerkonferenz abgehalten.

(Der Stellenvermittlungsbund der kaufmännischen Vereine für weibliche Angestellte) hat in der kurzen Zeit seines Bestehens, wie man uns mitteilt, bereits erfreuliche Erfolge erzielt. Es gehören ihm an die Vereine zu Berlin, Bochum, Breslau, Bromberg, Rassel, Danzig, Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Königsberg i. Pr., Magdeburg, Mainz, Mannheim, Bosen, Stettin, Stuttgart, Thorn. Die Mitglieder jedes einzelnen Vereins haben bei jedem anderen Bezirksverein Anspruch auf freien Stellennachweis und sonstige Vergünstigungen, ein Recht, von dem bereits reichlich Gebrauch gemacht worden ist. Durch diese Einrichtung wird den weiblichen Angestellten auf die leichteste und billigste Weise ermöglicht, in einer beliebigen Gegend Deutschlands Stellung zu suchen und zu finden. Für die Stadt Thorn ist zuständig der kaufmännische Verein für weibliche Angestellte, Strobanstr. 17 III.

(Patentklage), mitgeteilt durch das internationale Patentbureau von Eduard M. Goldbeck in Danzig. Auf einen Erfindungsantrag ist von Kurt Galland in Königsberg; auf eine Schirmkronen von Richard Börsche in Lillit ein Patent angemeldet, auf eine Vorrichtung zur Entwässerung bzw. Entfärbung von mineralischen, pflanzlichen oder tierischen Stoffen, Pat. n. 1. Patent, ist Graf Botho Schwerin in Wildenhoff (Distr.) ein Patent erteilt worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Eisenerkühler für vertikal liegende Schul-, Krankenzimmer- und Kabinenschiffen, bestehend aus einem zylindrischen Rahmen für einen Adler in Danzig; Kartoffelwaschvorrichtung mit während des Betriebes verstellbaren Reinstungsstufen für August Steffen in Kiel (Kr. Briesen).

(„Nicht auf den Rasen gehen!“) Diese Mahnung schärfe man in hejiger Zeit, wo das junge Grün auf den Wiesen und Wegrändern so verlockend zum Niederlegen einladet, den Kindern allen Ernstes ein, wenn sie hinausgehen ins Freie, um in frühlichem Spiele sich zu tummeln. Das Erdreich ist noch feucht und kalt und schwere Erkrankungen, Rheumatismus, Scharlach und Malaria können die Folgen des Niederlegens auf den Rasen sein. Wägen alle Eltern drum obige Mahnung ihren Kindern immer und immer wieder mit auf den Weg geben und auf deren strengste Befolgung ein wachsames Auge haben!

(Eset viel Grün!) Das gilt hauptsächlich für das Frühjahr. Der junge Frühling bietet bereits die ersten frischesten Sprossen von Brunnenkreffe, Petersilie, Kapuzinerkresse, Spinat, Winterjalousie u. s. w. Kamentlich in den Suppen ist Grün erfrischend, erhöht den Geschmack, kühlt den Magen, reinigt das Blut. Die mit Grün versehenen Frühjahrsuppen sind die besten.

(Radwettkahren.) Der Geworfsklub des deutschen Radfahrerbundes in Berlin ist beim Minister des Inneren dahin vorkellig geworden, bestimmte Grundzüge für die polizeiliche Genehmigung von Radwettkahren anzustellen, damit nicht, wie dies jetzt öfter geschehen soll, die Genehmigung willkürlich verweigert und so der Abhaltung heimlicher Radwettkahren Vorbehalt ge-
— (Für den Wreschener Unterstufungs- fonds) sind zu Händen des Schachmeisters des Zentralkomitees bis jetzt zusammen 93 069,35 Mk., ferner durch Vermittlung des „Dziennik“ aus Amerika 14 833,54 Mk., also mit den früher verzeichneten 69 932,82 Mk. bis zum 1. April d. Js. insgesamt 178 349,06 Mk. eingegangen. — Zum Fonds für die junge Generation“ sind ferner bis zum 1. April d. Js. insgesamt 27 122,62 Mk. dem obengenannten Komitee zugegangen.

(Wadeßen.) Die Polizeiverwaltung in Thorn hat durch eine Polizeiverordnung Vorschriften über die Beschaffenheit der Wadeßen erlassen. Der Erlaß ähnlicher Verordnungen wird auch für die übrigen Städte der Provinz empfohlen. — (Die hejige Witterung) ist gleich unangenehm für den Städter wie für den Landwirt. Der erste mag sich bei der herrschenden Kälte kaum ans feinen vier Wänden herausziehen und der letztere sieht das Geknecht der Futternoth immer drohender heranrücken. Der Graswuchs der Wiesen will nicht vorkommen und die in die Erde gelegte Sommerfaat bedarf ebenfalls dringend eines warmen Regens. Was soll das werden, wenn nicht bald eine Aenderung eintritt?

(Waneregelung für Mai.) Zum 1. Mai muß sich ein Nabe, an Johannes ein Nabe im Korn verstecken können. — Panikratins und Serbatins steht kein Gärtner gern; denn es sind zwei sehr gefrenge Herren. — Pantrag- und Arbanitag ohne Regen, verdrängen reichen Weinlagen. — Wenn St. Urban kein gut Wetter hält, das Weinfaß in die Fische fällt. — Wairagen auf die Saaten, dann regnet es Nikaten. — Viel Gewitter im Mai, schreit der Bauer Fische! — Weht im Mai der Wind aus Süden, ist Regen und sehr bald beschieden. — Im Mai ein warmer Regen,

bedeutet Früchtelegen. — Maikaiserjahr, fruchtbares Jahr. — Früher Mai, ist 'ne alte Regel, bringt viel Arbeit für Keller und Kugel. — Wenn die Madeln fleißig schlagen, läuten sie von Regentagen. — Giebt's der Eichenblüte viel fällt sich auch des Kornes Stiel. — Wenn die Kröten fleißig laufen, wollen sie bald Regen saufen. — Bienschwärme im Mai, bringen uns viel Heu. — Kühle und Abendthau im Mai, bringen Wein und vieles Heu. — Rasse Wäskten, fette Wehnachten. — Der Mai ist selten so gut, er legt dem Bauernpfahl noch auf einen Hut. — Vor Nachfröht bist Du sicher nicht, bis daß herein Serbatins bricht. — Nachdem der Urban pflegt zu sein, so glaubt man, daß gerät der Wein. — Wie das Wetter am Himmelstags, so auch der ganze Herbst sein mag. — Regen im Mai, giebt fürs ganze Jahr Brot und Heu. — Auf nassem Mai, kommt trockner Juni herbei. — Wairagen macht arline Au; Wairagenfröht unmühe Gäfte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Paris, 26. April. Die Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften ernannte den Universitätsprofessor Brunner in Berlin zum korrespondierenden Mitglied.

Mannigfaltiges.

(Die Reparatur der „Deutschland“), die auf ihrer letzten Reise beauftragt einen Sturmschaden erlitt und Dienstag Vormittag in Cuxhaven eingetroffen ist, wird längere Zeit in Anspruch nehmen; die voraussichtliche Dauer derselben ist noch nicht zu bestimmen. — Kommodore Albers, welcher den Schnelldampfer „Deutschland“ nach seiner Untersuchung in Bremerhaven nach Cuxhaven führte, ist bei der Ankunft des Dampfers plötzlich infolge eines Schlaganfalles gestorben. — Von Seiner Majestät dem Kaiser ist der Hamburg-Amerikalinie folgendes Telegramm zugegangen: Warburg. Ich spreche der Hamburg-Amerikalinie Mein aufrichtiges Beileid aus zu dem Tode des hochverdienten, vortrefflichen Kapitäns Albers, der Meinen Bruder aus Amerika zurückführte, und der auf der letzten Heimfahrt eine seemännische Meisterleistung durch Führung seines steuerlosen Schiffes bloß durch seine Maschinen aufzuweisen vermochte. Ihre feinem Andenken. Wilhelm I. R.

(Eine furchtbare Schlägerei) entstand am Montag, wie aus Rattowitz telegraphisch wird, in Schwientochlowitz. Sieben Personen wurden dabei durch Messerstücke schwer, einige lebensgefährlich verletzt. Der Hüttenarbeiter Paul Urgah und der Grubenarbeiter Robert Urgah, die sich ihrer Verhaftung widersetzen, wurden durch den Gendarm Stoll erschossen.

(Weitere Unterschlagungen bei der Berliner Sparkasse.) Den Berliner Abendblättern zufolge sind neue Unterschlagungen bei der städtischen Sparkasse in Berlin entdeckt, über deren Höhe die Angaben zwischen 900, 9000 und 16 000 Mark schwanken. Der Thäter sei ein seit zehn Jahren angestellter Buchhalter Albrich, der nach dem gleichen Plane gefälscht zu haben scheine wie Wermeister. Albrich sei seit Montag verschwunden. Die „Freis. Ztg.“ berichtet: Die Unterschlagungen des Buchhalters Wermeister, der durch Selbstmord endete, hatten eine allgemeine Revision der Kasse zur Folge. Hierbei stellte es sich heraus, daß ein Buchhalter Karl Albrich 9000 Mark veruntrent hat. Der Mann ist ein leidenschaftlicher Segler und Jäger. Er besitzt ein eigenes Segelboot und ist Pächter einer Jagd. Als die Unterschlagung entdeckt wurde, nahm er seinen Hut unter den Rock, verließ unter Zurücklassung seines Ueberziehers das Sparkassengebäude und ging davon. Die Nachforschungen nach seinem Verbleib hatten bis jetzt keinen Erfolg.

(Spurlos verschwunden) sind aus Koblenz am Rhein binnen drei Wochen drei ältere Herren; ein bejahrter Rentner, der im vorigen Jahre sein goldenes Ehejubiläum feierte, ein Lederhändler und der Tagator des städtischen Pfandhauses.

(„Erbinbilanstarten“) die zur Vergebung am 28. April erschienen, an welchem Tage um 10 Uhr 40 Minuten Vormittags die erste Milliarde Minuten seit Christi Geburt verstrichen sein soll, sind die neueste Errungenschaft der Anstaltskartenindustrie!

(Eine rekrutreiche Familie) giebt es in Nettersburg bei Walblingen in Württemberg. Dort mußte sich bei der Musterung der Militärpflichtigen der erste Sohn des Postboten Bay stellen und wurde bei der statlichen Größe von 1,81 Meter zur Infanterie gemustert. Nicht weniger als neun seiner Brüder haben vor ihm im stehenden Heere gedient. Dies gewiß seltene Vorkommnis der Einstellung von 10 Söhnen aus derselben Ehe in der Armee wurde dem König nach Stuttgart mitgeteilt. Der König ließ dem in sehr bescheidenen Verhältnissen lebenden 75 Jahre alten Vater eine namhafte Geldgabe durch die Bezirksbehörde übermitteln.

(Unter Vergiftungsercheinung

gen) erkrankte in Schalte (Westfalen) nach Genuß von Bieruppe eine aus fünf Personen bestehende Familie. Der Zustand des Ehemannes verschlimmerte sich in wenigen Stunden derart, daß er auf dem Transport zum Krankenhause verstarb. Die übrigen erkrankten Personen liegen hoffnungslos im Hospital darnieder.

(Die Approbation als Arzt entzogen.) Dem bekannten homöopathischen Arzte Dr. Volbeding in Düsseldorf hat auf Antrag der dortigen Polizeiverwaltung der Bezirksausschuß die Approbation als Arzt auf die Dauer von 5 Jahren entzogen. Volbeding wurde, wie vielleicht noch erinnerlich, im Jahre 1896 wegen umfangreicher Kurpfuschereien zu 4 Jahren Gefängnis und 5 jährigem Ehrverlust verurteilt.

(Verunglückt.) Aus Halle a. S. wird dem „Berl. Lokalan.“ gemeldet: Der Gutsbesitzer Herbarth, dessen Stallungen und Scheunen mit großen Vorräthen vor einigen Tagen in Braunsdorf niederbrannten, wurde jetzt selbst von einem einfallenden Stiel erschlagen.

(Klinger's Beethovenstatue.) Im Wiener Stadtrath beantragte der Stadtrath Dr. Krenn neuerdings den Ankauf von Klinger's Beethoven als Stadtmittel für das künftige Wiener Stadtmuseum. Er erklärte sich bereit, 25 000 Kronen aus Eigenem beizusteuern.

(Verarmt u. s.) Die kürzlich in Paris verstorbene Petersburger Kaufmannswitwe Frau Trachtenberg hat der Stadt Petersburg 120 000 Rubel zur Errichtung eines Asyls für arme, obdachlose jüdische Greise beiderlei Geschlechts vermacht.

(Karl Peters) hat sein neues großes Reisetagebuch, betitelt „Das Goldland des Alterthums“, vollendet und denkt es im Herbst dieses Jahres gleichzeitig in deutscher und englischer Ausgabe erscheinen zu lassen.

(Der Unfall auf der Londoner Untergrundbahn.) Von den bei dem Eisenbahnunfall auf der Londoner Untergrundbahn am Freitag verletzten Personen sind drei gestorben; zehn Personen erlitten schwere Verletzungen.

(Ein starker Erdbö) wurde Sonntag Abend in Schemacha verspürt, dem nach einer halben Stunde ein schwächerer Stoß folgte.

(Gegendienst.) Räuber (der im Walde einen Korb überfallen): „Gut, wir wollen Ihnen nichts nehmen, aber Sie müssen in Ihrem geschätzten Blatte die Schönheit der Spaziergänge in diesem Walde mit lebhaften Farben malen.“

Verantwortlich für den Inhalt: Geur. Wortmann in Thorn.

Allmähliche Notierungen der Danziger Produkte.

Werte vom Dienstag den 29. April 1902.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delfaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unfaucemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hant 761 Gr. 178 Mt.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 147 Gr. Normalgewicht transito großbrünn 735 Gr. 106 Mt.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 674 Gr. 126 Mt.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 128 Mt.
Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 138 Mt.
transito Victoria 128 Mt.
Saffee per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 152-155 Mt.
transito 127 Mt.
Riesee per 100 Kilogr. weiß 110 Mt.
roth 60 Mt.
Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitzucker franco Reinfahrwasser 6,02%, Mt. inkl. Saß Geld.

Hamburg, 29. April. Rübsl 100, loco 55 1/4. — Raffee ruhig Unsaß 2000 Saß. — Petroleum stetig. Standard white loco 6,70. — Wetter: kalt.



Forman gegen Schnupfen

Wohl fährt, wer für nur 430 Mt. die 100 000 Mark Baargeld und dazu eine elegante Equipage mit 4 Pferden gewinnt, durch ein Schneidemühlers Los, Ziehung schon am 10. Mai, und Woblfahrtslos, Ziehung am 27. bis 31. Mai. Zu diesen dancereichen Gewinnziehungen, die außer den oben angeführten Haupttreffern noch viele andere Gewinne bieten, sind die Lose zu beziehen durch den Generaldebit Lud. Müller und Co., Bankgeschäft in Berlin und in Hamburg, wie auch durch die bekannten hiesigen Verkaufsstellen.

1. Mai: Sonn.-Anfang 439 Uhr. Sonn.-Anfang 729 Uhr. Mond.-Anfang 130 Uhr. Mond.-Anfang 1137 Uhr.

206. Königl. Preuss. Klassenlotterie. 4. Klasse. 15. Ziehungstag, 29. April 1902. Vormittag. Nur die Gewinne über 232 Mtl. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. V. St.-M. f. S.)

46 102 294 368 91 415 89 55 78 77 647 78 1082
125 (1000) 297 446 557 698 700 871 2040 104 88 66
852 598 908 88 854 628 714 4214 82 468 800 5122
214 808 406 528 799 910 4276 821 576 786
50 93 116 39 52 7018 164 98 480 40 70 690 888
32 988 86 8016 105 70 227 422 59 74 (500) 582 92
718 94 9170 456 574 (1000) 695 847 994
1041 217 326 457 509 84 89 888 (1000) 69 12244 54
11143 66 511 656 96 987 44 67 13028 (1000) 84 155
64 (500) 86 297 807 31 81 97 449 589 55 698 718 810
875 986 58 14078 295 82 447 506 82 54 79 728 810
907 (1000) 42 15014 47 125 27 78 888 725 812 53
(500) 97 16008 99 220 44 49 90 537 42 79 (500) 628
80 96 782 894 17068 99 188 254 67 92 577 676 718
62 844 18020 149 86 215 81 876 407 89 567 705
19002 112 888 500 64 860 916
20110 27 51 58 501 8 657 718 21044 55 225 90
865 790 989 22001 436 64 582 700 23 (500) 886 985
64 22078 99 198 283 (3000) 67 420 522 (500) 99 775
90 965 21050 174 801 476 821 999 25171 541 44 689
780 888 940 69 26018 74 138 224 78 824 87 562 684
741 815 91 985 66 27565 600 97 29071 64 98 218 830
85 417 666 86 88 958 29022 41 144 235 457 617 59
794 925 62

30026 177 84 968 406 (500) 735 67 78 878 926
31278 98 455 70 78 574 658 59 744 826 65 906 84
32025 64 69 228 499 567 810 76 901 48 70 32089 187
299 424 512 55 688 950 34088 176 (1000) 856 84 759
922 62 35012 29 154 (1000) 611 859 998 36248 55 820
59 576 614 822 943 59 37274 925 (500) 38 (3000) 471
638 764 976 88085 98 417 594 678 786 804 52 89215
67 66 (3000) 69 438 585 635 51 (500) 71 88 926 75
40390 89 448 542 927 819 951 41072 92 110 27
707 8 81 931 78 (1000) 42800 141 (500) 726 (3000)
89 871 922 62 43196 847 (1000) 410 66 987 44182
800 14 68 545 726 914 76 45089 65 82 240 (500) 479
570 (1000) 649 66 96 46088 37 45 89 276 808 69 588
628 820 51 694 47279 529 788 895 48070 206 (3000)
22 27 625 (500) 88 58 638 48 54 778 886 74 49016
1001 861 92 520 628 89
(500) 81 82 49 79 451 (1000) 525 659 756 51007 81
629 (3000) 596 (500) 748 816 52117 27 298 545 46
770 826 914 79 82 53022 56 196 89 75 218 312 25
480 529 59 625 64 781 57 854 69 85 (500) 54088 70
245 886 602 778 896 55102 18 282 74 871 78 486 523
91 (3000) 672 56119 212 569 698 94 758 81 879
(500) 980 94 57151 98 214 87 400 (1000) 719 881 918
69 58028 48 165 204 (500) 55 842 560 748 924 59072
152 847 549 661 64 96 908

60226 42 68 416 619 37 49 811 61051 99 (500)
159 94 268 328 87 405 24 565 77 (3000) 865 977
62186 359 434 517 657 63326 27 428 660 98 774 841
(500) 951 64079 94 (500) 814 15 496 (500) 685 85 88
94 740 91 856 87 955 65187 76 91 380 56 490 518 66
687 66011 59 66 87 182 (500) 270 428 540 45 678
67242 317 402 88 509 18 699 728 (1000) 54 912 60
68024 149 824 465 511 62 67 80 88 766 (1000) 65
43000 901 91 69046 178 257 (500) 448 91 606 85
641

70058 102 688 806 (3000) 71101 78 848 88 429
509 621 89 788 888 72079 297 837 400 5 588 98 962
73088 156 55 808 49 407 94 138 668 745 49 884 980
74090 93 180 883 64 98 482 75 525 602 778 968 75207
71 302 548 614 71 812 61 83 76022 224 840 467 92
609 784 77077 808 500 9 600 771 87 78058 192 265
491 602 85 946 87 79282 470 516 28 81 619 778
80017 188 97 578 657 770 (500) 804 97 910 81014
66 101 20 61 98 251 814 25 88 421 95 (500) 98 618
771 881 (500) 977 (500) 99 89058 151 274 429 88 999
89061 66 159 288 410 589 51 628 802 84048 188 240
785 857 977 88 81502 394 77 807 11 45 80088 355
69 70 554 641 68 97 (500) 846 87078 291 498 548 82
682 818 90 99 924 65 85129 71 (3000) 221 (3000)
55 880 422 801 49 705 49 58 628 (500) 801 26 53 (500)
64 89212 48 74 812 60 (500) 488 944 94
90168 229 75 79 94 857 94 569 (500) 665 98 784
(3000) 806 14 961 91221 808 (1000) 492 502 988
92141 (500) 78 885 479 542 614 728 89 955 92045
887 888 996 94081 209 848 465 676 747 88 907 18
27 (500) 74 80 95044 718 56 884 904 61 90206 836
405 502 11 35 89 72 670 91 788 97082 242 (500)
855 590 888 960 86 98180 89 245 (500) 829 712 (500)
868 90 904 29 99160 81 576 83 774 968
100052 (1000) 76 (500) 212 43 78 407 46 621 56 60
908 67 87 101092 95 688 (500) 714 58 (3000) 804 98
(500) 926 (3000) 97 102018 84 487 836 41 609 887
70 103852 (1000) 80 411 47 868 888 104077 142 91
291 874 408 84 (500) 86 (1000) 66 528 89 897 105088
180 71 948 459 698 776 962 106146 389 897 900 8 65
96 107120 276 844 56 88 436 578 684 770 98 926 76
95 (500) 108190 851 461 109287 876 90 578 611 809
11 68 96 981 (3000)

110280 850 (500) 58 60 66 471 508 88 51 688
111286 882 488 61 65 587 601 60 888 -112092 (500)
127 (500) 94 252 831 407 49 531 656 78 113275 91 842
81 428 99 657 114010 150 804 78 986 115178 218 55
806 18 90 456 529 77 168 808 58 80 116115 872 91
469 526 (500) 870 117167 489 (1000) 520 48 926 118075
(500) 107 27 247 882 58 107 198 540 74 720 908
119314 564 765 98

120012 126 50 85 200 47 545 681 95 788 885 969
121041 88 188 (3000) 253 69 844 408 530 41 621 26
122027 808 64 585 726 80 808 948 123022 57 831 96
553 689 70 (3000) 822 46 58 944 49 50 97 124059
(1000) 591 (500) 680 (500) 687 125048 850 588 717 21
126006 113 251 305 492 529 852 914 127265 739
(3000) 79 908 46 90 (500) 128005 7 114 16 818 86
428 (1000) 96 (500) 528 681 129028 92 888 415 788
817 948

130245 814 88 626 34 883 96 998 131018 48
148 879 98 448 61 570 624 48 (1000) 49 769 98 811 16
58 929 132288 371 482 (3000) 624 701 87 (500) 871
132015 17 855 400 86 861 911 96 134001 (1000) 89
56 186 68 99 831 406 502 83 568 744 (500) 78 948
135006 11 211 (1000) 87 91 923 408 18 889 70 (500)
136225 488 569 655 788 868 97 137081 644 138069
205 (3000) 896 588 707 857 (3000) 139008 127
229 819 680 802 29

140142 (500) 856 672 819 45 78 988 141148 64
888 434 574 686 90 142018 (500) 29 91 199 499 585
701 885 566 143051 192 897 405 862 80 608 11 919
48 144066 85 216 20 481 762 921 145152 (1000) 887
406 522 59 81 624 758 986 146018 517 64 617 69 886
147897 610 708 148112 43 74 475 582 78 668 718
889 75 97 149082 278 454 (500) 60 79 589 605 867
(1000) 957

150072 144 684 846 (3000) 151144 862 81 404
504 46 640 81 88 769 848 (3000) 74 914 152046
180 282 80 849 56 496 712 83 944 153044 183 340
682 154287 842 82 155118 83 401 589 879 958
156118 218 804 80 616 818 (1000) 82 987 157018 81
79 186 848 405 (1000) 10 16 551 158087 114 215 18
44 815 67 89 650 83 917 94 159071 124 27 41 278
84 (500) 89 95 485 546 708 (500) 934 87

160051 102 67 264 887 78 485 571 684 762 608
25 84 940 161168 204 48 57 836 477 760 (1000)
162022 68 560 665 78 163088 500 448 688 791 801
51 78 (1000) 985 164088 140 88 202 357 405 40 578
681 94 798 889 986 165088 128 91 219 512 29 643
78 (500) 87 893 902 85 166178 224 882 (500) 406 20
57 (3000) 552 88 707 17 63 850 945 (3000) 167132
907 50 56 (500) 522 886 940 48 168358 489 61
617 (3000) 169238 571 718 83 829 911 14 24

170136 (1000) 83 390 454 (1000) 70 606 717 88 911
171514 675 80 850 172180 89 449 84 517 65 72 604
841 980 74 178070 304 5 58 55 (500) 489 551 649 768
967 174312 13 584 674 98 750 64 175011 (500) 288
896 456 595 600 24 84 742 88 899 956 176094 289
88 886 466 588 688 66 714 84 177098 99 180 85
(1000) 818 84 98 514 87 (500) 802 921 178008 94
(3000) 806 67 484 517 822 52 989 69 179055 188
76 486 49 528 669 798 808 90 967

180088 89 115 321 447 621 48 756 59 80 868
181187 272 (500) 852 585 95 182204 81 468 86 562
676 (500) 90 745 72 830 48 65 80 93226 864 50 912 60
488 567 77 899 972 184168 (500) 819 47 78 681 885
942 47 185126 286 99 820 508 16 859 (500) 186075
488 907 (500) 95 187020 44 185 425 91 715 58 888
945 188005 84 78 211 895 518 608 6 98 748 50 971
189058 87 485 (1000) 58 (500) 78 802 21 42 (1000)
762 985

190127 200 404 8 89 865 777 800 191042 74 (500)
104 85 267 857 688 705 82 52 192092 213 884 558 761
92 950 51 193118 241 47 840 412 575 644 795 806 88
194488 585 776 848 918 195016 27 152 361 709 957
196044 58 208 18 896 98 609 606 66 755 881 197079
108 486 944 84 (500) 198168 818 53 556 682 886 962
199029 112 58 255 569 694 715 965

200088 108 261 89 808 401 604 780 988 44 54
201089 (500) 126 282 456 519 611 80 94 202089 122
(3000) 287 345 98 (15000) 511 811 96 203008 66
446 569 789 876 204166 (3000) 238 428 551 68 628
861 955 205089 (500) 144 80 842 489 643 92 206265
580 81 664 767 207117 870 589 45 88 665 759 873
917 57 208296 567 698 702 826 58 967 209093 170
278 358 627 788

210001 168 272 529 697 812 80 921 80 94 211007
(1000) 118 116 22 58 276 480 590 98 751 98 928 212095
105 27 286 429 84 522 84 689 705 18 17 879 213014
542 96 729 974 214070 429 68 788 853 926 86 215285
186 412 597 (1000) 655 98 794 96 216038 89 150 (1000)
75 219 29 70 414 72 544 781 41 861 68 68 89 946
217008 (1000) 11 88 129 42 202 865 (500) 72
(3000) 529 48 614 17 96 710 22 882 218050 69 116
255 828 44 (1000) 56 429 37 649 738 861 989 219128
268 818 52 478 518 778 80

220269 78 (3000) 88 868 418 95 857 221031 63
104 62 812 59 485 509 885 52 88 941 54 222008 559
80 612 54 922 223018 89 272 864 70 528 74 (500)
689 701 97 648 928 224301 11 15 851

206. Königl. Preuss. Klassenlotterie. 4. Klasse. 15. Ziehungstag, 29. April 1902. Nachmittag. Nur die Gewinne über 232 Mtl. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. V. St.-M. f. S.)

488 592 680 892 (500) 908 1229 80 342 668 764
840 965 58 2028 158 217 67 282 84 414 608 742 71
8285 448 569 87 717 67 956 4099 624 89 742 882
974 92 5113 411 24 81 548 898 901 6055 219 41 48
56 608 (1000) 16 20 71 87 874 85 909 62 7070 206
48 894 424 904 8055 267 90 357 (500) 74 478 694 928
70 9185 892 520 42 724 (1000) 64 898 668 92
10086 112 811 451 527 94 (1000) 694 888 92 927
11088 228 387 56 495 501 61 817 918 12114 814 92
688 710 78 801 40 13208 452 80 (500) 590 92 680 (500)
14085 185 227 88 810 457 621 710 906 15012 163 259
90 811 622 80 16087 89 96 (3000) 118 214 74 832
58 729 81 828 952 17089 89 86 878 444 564 941 870
180688 145 80 227 871 506 681 751 98 860 917 (1000)
19010 24 54 111 47 73 230 321 84 566 91

20152 235 48 (1000) 428 614 (1000) 788 898 917
2162 266 404 29 652 725 22084 119 52 240 78 838
91 478 858 92 22082 417 66 780 97 822 80 21087 429
84 568 681 58 508 89 75 25010 584 684 80 706 73 874
921 95 26841 68 528 48 785 855 27111 51 62 828 85
414 (500) 519 70 626 66 797 28007 89 45 248 771 897
29066 204 146 65 474 519 70 693 94 747
30064 819 (500) 209 70 75 801 521 24 610 64 96
800 962 3160 65 207 528 887 (1000) 68 66 988 32149
64 568 9 770 864 33048 71 149 68 285 (500) 874 465
529 647 758 80 34268 446 518 684 98 97 785 880
904 35080 896 56 428 610 725 818 58 (1000) 982
36088 108 81 435 502 890 37068 172 616 25 39 56 967
38069 99 177 98 206 832 43 421 82 83 89 589 58
(1000) 789 818 89001 169 (500) 70 90 216 688

40054 285 76 904 7 66 (500) 885 981 41180 578
778 92 804 98 985 42204 87 488 516 95 966 43066
152 280 885 524 (500) 80 861 (3000) 814 (3000)
44064 248 89 322 48 55 667 76 674 82 90 908 20
45087 (500) 99 864 85 926 46108 204 484 589 622 40
750 59 908 47468 527 79 (500) 85 97 746 (500) 61
834 905 7 80 48099 124 242 816 84 846 49021 286
48 468 858 982 (3000)0

50029 64 882 487 977 51078 99 (3000) 234 409
67 552 900 72 52012 67 242 58 519 79 596 (500) 741
45 (3000) 96 845 921 62 (500) 53178 347 60 492
588 613 45 855 56 923 54105 20 71 276 95 (500) 809
422 682 (500) 777 844 79 (500) 860 55059 64 98 110
285 854 502 628 84 75 7 40 87 862 50605 179 814
72 802 965 57015 88 170 215 80 78 370 412 518 80
729 94 83 848 88 947 77 58188 234 882 510 (3000)
91 (1000) 645 689 89 928 63 85 59040 (500) 222
562 96 808 75 985 (500)

60137 87 305 45 565 68 808 10 995 61222 809
406 717 884 41 69 79 85 62056 115 219 891 469 502
640 61 778 77 860 942 95 63198 245 988 588 608 52
67 (3000) 750 830 952 6236 99 620 887 948 57
65188 206 441 570 610 44 787 802 18 67 398 60008
41 44 118 88 467 583 685 83 761 868 (1000) 67061 79
105 18 800 (500) 854 495 747 890 (1000) 948 (3000)
94 (3000) 68084 (500) 137 309 407 57 618 783 97
612 69008 168 214 79 813 44 68 430 639 750 810 66
78 994

70046 268 467 578 894 71057 78 201 88 887 511
829 89 905 82 70 72347 451 692 94 78058 186 225
484 587 607 756 74184 210 96 828 90 (500) 582 688
98 718 99 75104 89 218 59 487 589 652 741 881 89
76015 40 492 859 85 485 685 846 911 14 41 54 (500)
62 77122 284 681 711 882 60 87 860 78048 308 449
651 708 19 27 66 907 79055 270 808 464 688 714 887
916 70 78

80089 280 888 577 678 884 81051 189 (500) 248
826 410 12 780 908 95 82010 126 240 80 (500) 88 615
81 989 88059 218 894 404 504 72

Datumstempel!
 verstellbar bis 1908, zum Ausfüllen jeder Drucke, Jubiläen- und Wechselstempelmarken für Behörden, Fabriken, Geschäftler, Landwirthe etc. Ferner folgende Abdrücke stets mit Datum: Bezahlung, Angenommen, Antwort, Erhalten, Eingetrag. Keine Reparaturkosten, da stets Gratisnachlieferung erfolgt. Erhältlich bei
Walther Kolinski,
 Thorn, Gerberstraße 33-35,
 Kunstgewerbliche Werkstatt für Silber- und Goldschmiedearbeiten, Fabrikation von Trauringen, Uhrenreparaturwerkstatt.

Gardinen
 und
Stores
 werden zu billigen Preisen angefertigt bei
O. Marianowsky jun.,
 Tapezier u. Dekorateur,
 Tuchmacherstraße 10, bart.

Trauer-
 bäume, als Rosen, Eichen, Saraganen etc. hochst. Rosen, sofort pflanzbar, Obst- und Alleebäume, schöne Koniferen, Ephen- und Staudengewächse empfiehlt
Gärtnerei Hintze,
 Philosophenweg,
 Fernsprecher 202.

Zur Saat:
 Möhren,
 Runkeln,
 Luzerne,
 Rothklee,
 Weissklee,
 Schwedischklee,
 Gelbklee,
 Thimothee,
 Seradella,
 Reygräser,
 Virginia-Mais,
 sowie
 beste Gräsermischungen
 Gemüse-
 und Blumensämereien
 empfiehlt
 Samen-Spezial-Geschäft
B. Hozakowski,
 Thorn, Brückenstr.
 Preislisten gratis.

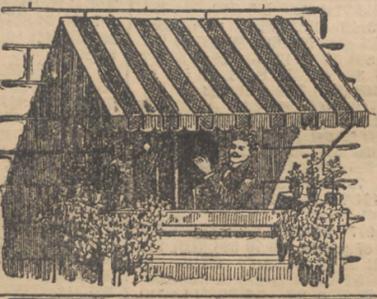
Nächste Woche Beginn!
 Mit nur Mark **4.30**
 (Porto und Gewinn-Liste 30 Pf. extra) für:
 1 Wohlfahrts-Loos M. 3.30 und
 1 Schneidemüller Loos M. 1.—
 zu gewinnen die Hauptpreise:
100,000
 Mark Bar, ohne Abzug, und
 elegante
4 Pferde
 Equipagen m.
 Ziehungen 10. u. 27.-31. Mai
 Loos-Versand durch **General-Debit**
Lud. Müller & Co.
 in Berlin, Breitestr. 5.
 Telegr.-Adr.: Glücksmüller.
 C. Dombrowski, "Thornier Presse".
 W. Stankiewicz, Gerberstraße 29.
 Walter Lambeck, Buchhandlung,
 Joh. Skrzypnik, Markt, Ecke
 Heiliggeiststr. O. Herrmann, Bi-
 garren, Ernst Lambeck, Buch-
 binderei.

Fahrräder u. Luxus-Nähmaschinen
 sind erstklassige deutsche
 Fabrikate.
 Die Fahrzeug- u. Näh-
 maschinen-Industrie
 L. Antweiler, Köln a. Rh.
 liefert solchem 1-jährig.
 Garantie direkt zu En-
 gros-Preisen. Katalog
 grat. Wiederverk. ges.
 Luxur Nr. 51 Nähmaschinen. 35.30
REX
 Waldstraße 29 sind zwei Woh-
 nungen von zwei Zimmern, Küche
 und Zubehör, sofort zu vermieten.
 Auch Eingang Wellenstr. 64.
 Bromberger Vorstadt, Schulstr. 20,
 hochpt. Wohnung, 6 Zimmer, Zubehör,
 Vorgarten vom 1. 4. 1902 zu verm.

Fabrikation von Trauringen in Gold
 gestempelt:

988/1000	Feingehalt, per Gramm	1.05 Mk.
985/1000	"	1.80 "
975/1000	"	2.50 "
960/1000	"	3.00 "

 Façon wird nicht berechnet.
Grosses Lager in Trauringen stets vorrätig.
Walther Kolinski, Thorn, Gerberstrasse 33/35,
 gegenüber dem Café Kaiserkrone.
Silberne Bestecke zu niedrigsten Tagespreisen.
 Uhren-Reparaturwerkstatt. Goldschmiedewerkstatt.
 Gravirungen in Metall und Stein:
Monogramme, Zierschriften und Wappen.



Marquisen und Zeltstoffe.
 Naturgraue Leinen und Drells. Buntgestreifte
 Cooper-Drells. Marquisenfransen etc.
 Imprägnirte wasserdichte Segeltuche.
 Feinfädiges Leinen für Staubpläne
 empfiehlt
Carl Mallon, Thorn,
 Altstadtischer Markt Nr. 23.

Kalk, Zement,
 Gyps, Theer, Karbolinum,
 Dachpappe,
 Rohrgewebe, Thonröhren,
 offerirt
Franz Zähler, Thorn.

Biergrosshandlung von Richard Krüger,
 Fernsprecher 231. **THORN** **Copernikusstr. 7.**
General-Vertretung
 der
Aktien-Gesellschaft Brauerei Ponarth, Königsberg i./Pr.,
Aktien-Gesellschaft Brauerei Reichelbräu Kulmbach i./B.,
Brauerei zum Spaten (Gabriel Sedelmayr) München
 offerirt folgende Biere in: Fässern, Bierfass-Automaten von 5 u. 10 Ltr. Inhalt u. Flaschen.
In Bierfass-Automaten:
 Königsberger Ponarther Märzenbier 5 Ltr. 2,00 Mk.
 Königsberger Ponarther Bayrischbier 5 Ltr. 2,00 Mk.
 Kulmbacher Reichelbräu Exportbier 5 Ltr. 2,50 Mk.
 Münchener Spatenbräu Exportbier 5 Ltr. 2,50 Mk.
 Lagerbier 5 Ltr. 1,50 Mk.
In Flaschen:
 Königsberger Ponarther Märzenbier 30 Flaschen 3,00 Mk.
 Königsberger Ponarther Bayrischbier 30 Flaschen 3,00 Mk.
 Kulmbacher Reichelbräu Exportbier 18 Flaschen 3,00 Mk.
 Münchener Spatenbräu Exportbier 18 Flaschen 3,00 Mk.
 Porter (Barclay Perkins & Co., London) 10 Flaschen 3,50 Mk.
 Pale-Ale, Allsopp & Sons, London 10 Flaschen 4,50 Mk.
 Grätzerbier 30 Flaschen 3,00 Mk.
 Lagerbier 25 Flaschen 2,00 Mk.

empfehlen billigt
Gustav Ackermann,
 Thorn, Fernsprecher 9.
Strümpfe
 werden neugestrickt und angestrichelt in
 der Strumpfwirker
F. Winkowski-Thorn,
 Gerstenstraße 6.

Prima Rübuchen,
 inländisches Fabrikat, Dachsteinform,
 ca. 40-44% Protein u. Fett, offerirt
 frei Stationen des Reichslandsbezirks
 à Mark 5,50 in ganzen Wagon-
 ladungen Landwirtschaftl. Ein-
 u. Verkaufsstelle, Berlin N.W. 6,
 Am Jirkus 12 a.

Braunbier,
 in altbekannt vorzüglicher Qua-
 lität, jeden Dienstag und Freitag.
Viktoria-Brauerei G. m. b. H.,
 Katharinenstraße 4.

Holländ. Rauchtobak.
 Milde und fast nikotinfrei.
 Ein 10 Pfd.-Beutel franco 8 Mk.
B. Becker, Seefen a. S.

Italienischer Blumenkohl,
 billige Bezugsquelle hierfür
Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Bruteier
 von Plymouth-Rocks, Sperber, gute
 Winterleger, Fleischhühner, à Dbd.
 1,50 Mk., giebt ab
Rümonapf-Lufkau.
 Ebenfalls sind einige leere, sehr
 gute Mobilbänke und diverses In-
 ventar zur Dienenzucht billig ab-
 zugeben.

Maiz u. Maizrohrot
 franco aller Bahnstation auch auf Ziel.
Arnold Loewenberg, Thorn.
 Filialen: Cuzco und Cutumfec.

Den Nagel auf den Kopf
 getroffen alle praktischen Haus-
 frauen, die das triebfähigste und
 seit 27 Jahren bewährte
Liebig's Backpulver
 (D. R. P. A. No. 7402) verwenden.
 Ueberall käuflich.
Meine & Liebig, Hannover.
 Aelteste Backpulv.-Fabr. Deutschl.

Alleinverkauf bei
Paul Weber, Drogerie,
 Breitestr. 26, Cuzumecstr. 1.
Goldfische
 in reichhaltiger Auswahl stets zu
 haben bei
Gustav Heyer,
 Breitestraße 6.

Brennabor
 Kugellager mit Laufringen.
 Die Erfindung beseitigt die den gewöhnlichen Kugellagern
 anhaftenden Mängel, indem durch Einfügen von Laufringen
 das gegenseitige Schleifen der Kugeln vermieden wird.
Brennabor bietet mit dieser Erfindung bedeutende Kraftersparnis.
Vertreter:
Oskar Klammer, Thorn III.

Stettiner
 Jubiläums-
Pferde-Lotterie
 Hauptgewinne:
15 Equipagen, complet bespannt
 und zusammen
100 Reit- u. Wagenpferde
 25 Damenfahrräder
 40 Herrenfahrräder
 150 goldene Medaillen
 5000 Paar silb. Eestöffel
 aus 5313 Gew. Worth Mark
200,000
 Orig.-Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.,
 Porto u. Gewinnliste 20 Pfz. empfiehlt
Carl Heintze
 Berlin W., Unter den Linden 3.
 Einf. möbl. Zimm., sow. Logis
 nebst Verköstigung bill. z. hab. Segler-
 str. 6, 3. etr. b. Vierrath, Kellerstr.

Stellung, Existenz, höheres Gehalt
 erlangt man durch eine gründliche
kaufmännische Ausbildung,
 welche in nur 3 Monaten von jedermann erworben werden kann.
 Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen
 wollen gratis **Institutsnachrichten** verlangen.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede, Elbing.

Tuchstoffe
 streng reelle Qualitäten neueste Muster zu
 Herrenkleidern, sowie Reste und zurück-
 gesetzte Stoffe
 spottbillig, versendet auch an Private
 Tuch-Versandt- und Export-Haus
F. Sölter & Starke, Schweidnitz 40
 i. Schles.
 Muster franko.

C. Kling, Breitestr. 7.
 Uniformmützen, Lieferung in 2 Stunden.
 Uniformen, tadellose Ausführung.
 Militär - Effekten, umfangreiches Lager.
 Umtausch und Renovirung von Effekten.

Den von Herrn Heinrich Arnold
 seit über 20 Jahren innegehabten
Laden
 vermietet zum 1. Oktober er.
A. Stephan.
 Im neu erbauten Hause Waber-
 str. 9 sind verschiedene Woh-
 nungen und 1 Laden sehr preis-
 werth von sofort zu vermieten.
 Näheres bei Herrn Kaufm. Brzowski
 im Laden Waberstr. 7.
Großes möbliertes Zimmer
 zu haben für 1-2 Herren, auf Wunsch
 auch mit Pension, Gerberstr. 13/15,
 Gartenhaus, II. I.
Elegant möblierte Wohnung
 (Salon, Entree) billig zu vermieten.
 Zu etr. in der Geschäftstr. d. Btg.
2 ff. möbl. Vorderzimmer,
 in bester Lage, sofort zu vermieten,
 eventl. auch getheilt
 Altstadt, Markt 27, II.
Möbliertes Wohn- u. Schlaf-
 zimmer, vorn, 1. Etage, mit auch
 ohne Pension, von sofort zu verm.
 Strohau, Copernikusstr. 15.
Stube und Küche,
 möblirt auch unmöblirt, zu ver-
 mieten
 Breitestr. 32, III.
 Ein Zimmer nebst Küche, sowie
 ein besseres möbl. Zimmer von so-
 fort zu verm. Breitestr. 32, III.
 Gut möbl. Zimmer, m. u. ohne
 Pension, zu haben
 Breitestr. 16, I Et., r.
 Möbl. Zimmer, mit auch ohne
 Pension, zu haben
 Windstraße 5, II, links.
 Möbl. Zimmer mit sep. Eingang,
 und voller Pension z. vermieten.
 Gerechtestr. 7, III.
Möbl. Zimmer
 zu vermieten Katharinenstr. 7.
 Ein gut möbliertes Vorderzimmer
 zum 1. 5. 02 zu vermieten
 Jakobstr. 9, II, I
 Ein fein möbl. Zimm. sof. z. ver-
 mieten
 Sundestr. 9, II.
 Möbl. Zimm. mit Kaffee z. ver-
 mieten. Herzberg, Seglerstr. 7, I.
 2 fremdl. möbl. Zimm. bill. zu
 vermieten
 Windstr. 5, III.
 Febl. möbl. Zimm. m. sep. Eing.
 bill. z. verm. Copernikusstr. 39, III.
 Kl. möbl. Zim. m. Bel. f. 1-2 P.
 b. v. v. Schuhmacherstr. 24 III, r.
 Freundl. möbl. Zimmer zu ver-
 mieten
 Strobandstr. 16, II, I.
 Ein gut möbl. Vorderzimmer
 sof. z. verm. Breitestr. 23, III.
 1 ff. möbl. Zimmer zu vermieten
 Gerechtestraße 21, I.
 1 febl. m. Zim. sof. z. v. Gerstenstr. 6.
Dr. Wahn. u. B. v. Wahnstr. 4.
 Möbl. Zimm. z. verm. Waberstr. 47, III.
Bromberger Vorstadt,
 Thalstraße 24, I. Etage.
 Herrschaftliche Wohnung, bestehend
 aus 6 Zimmern, Badestube, großem
 Balkon und sonstigem Nebengelass,
 sowie Pferdebestall, Wagenremise und
 Burschengehülz.
 Dasselbst ist außerdem noch ein
 Pferdebestall, Wagenremise und
 Burschengehülz zu vermieten.
 Zu unserem Hause
Breitestraße 37, 2. Etage
 ist eine
herrschaftliche Wohnung,
 bestehend aus 5 Zimmern, Küche und
 Zubehör von sofort zu vermieten.
 C. B. Dietrich & Sohn.
Herrschaftliche Wohnung,
 bestehend aus 6 Zimmern, Küche und
 Zubehör, welche z. Bt. von Frau
 Hauptmann Diener begehrt wird, ist
 in unserem Hause **Bromberger-**
und Schulstr.-Ecke, 1. Etage, vom
 1. Oktober 1902 ab zu vermieten.
 C. B. Dietrich & Sohn.
Balkonwohnung
 im zweiten Stockwerk des Hauses Ka-
 tharinenstr. 1, am Wilhelmplatz 4,
 bestehend aus 7 nach vorn gelegenen,
 hellen Zimmern und Zubehör, Gas-
 und Badeeinrichtung, ist vom 1. Ok-
 tober d. Js. oder früher zu vermieten.
 C. Dombrowski.
Schönherrschaftliche Wohnung,
 1 Etage, 7-9 Zimmer und Bodega,
 reichlichem Zubehör, Pferdebestall und
 Remise zu vermieten.
 P. Gohrz, Wellenstr. 85.
Altst. Markt 29
 ist eine Wohnung, 2. Etage, zum
 1. April zu vermieten. Näheres
 bei
A. Mazurkiewicz.
 1 gr. Wohnung, 3 Et., 7 Zimmer
 u. Zubehör von sofort zu ver-
 mieten.
 Clara Leetz,
 Copernikusstr. Nr. 7.
 1 herrschaftliche Wohnung, Bromb.
 Vorst., Schulstr. 10/12, v. 6 Zim.
 u. Zubeh., sowie Pferdebest. verlegungs-
 halber sof. od. später z. vermieten
 G. Soppart, Waberstraße 17.
 Wohnungen zu verm. Breitestr. 22.